इन्द्रलोकागमनं

INDRALOKAGAMANAM (etc)

ARDSCHUNA'S
Reise zu Indra's Himmel,

nebst anderen Episoden

des

MAHA-BHARATA;

in der Ursprache zum erstenmal herausgegeben, metrisch übersetzt, und mit kritischen Anmerkungen versehen

von

Franz Bopp,

Professor an der Universität zu Berlin und Mitgliede der Königlich-Preufsischen Akademie der Wissenschaften.

Berlin.
Gedruckt in der Druckerei der Königl. Akademie der Wissenschaften.
1824.

Bei Wilhelm Logier.

Seiner Excellenz

dem

Königlich-Preufsischen wirklichen geheimen Staats-Minister

Herrn

Freiherrn Stein von Altenstein

dem grofsmüthigen Beförderer der Wissenschaften

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom Herausgeber.

Vorrede.

Der Mahâ-Bhârata ist unstreitig das gröſste Gedicht, welches irgend ein Volk aufzuweisen hat; er besteht aus achtzehn Theilen, welche zusammen hunderttausend Slòka's enthalten sollen, und nach dem Verhältniſs der einzelnen Theile finde ich diese Angabe nicht übertrieben. Er kann also mit vollem Rechte den Namen des groſsen Bhârata *) führen. Aber wegen seines ungeheueren Umfangs, und weil nicht sein ganzer Inhalt von der Art ist, daſs er die Aufmerksamkeit der Europäischen Gelehrten ununterbrochen fesseln könnte, ist er nicht geeignet, jemals ganz in der Ursprache herausgegeben, oder in einer vollständigen Übersetzung bekannt gemacht zu werden. Es würde das Schöne und Vorzügliche, das wahrhaft Würdige und Erhabene, in der Masse des Minderbedeutenden sich verlieren, und von Wenigen aufgefunden und benutzt werden. Aber von dem Ausgezeichneten dieses Werkes,

*) Bhârata wird das Gedicht genannt, weil es die Geschichte der Nachkommen *Bharata's*, des Sohnes des von *Purus* abstammenden *Duschmantas* besingt. Mahâ heiſst groſs.

das wegen seines verschiedenartigen Inhalts für sich allein eine Litteratur ausmachen, oder eine mythologische, philosophische, poetische und historische Encyklopedie vertreten könnte, darf weder dem Kenner des Sanskrits der Urtext, noch dem der Sprache unkundigen Forscher des Indischen Alterthums und Freunde der Indischen Muse, eine Übersetzung vorenthalten werden. Den Plan des ganzen Gedichtes kennen zu lernen, seinen Gang getreu zu verfolgen, und durch eine sorgfältige Abschrift mich in den Besitz des Wichtigsten zu setzen; in dieser Absicht unternahm ich in Paris das Durchlesen dieses riesenhaften Epos, aufgemuntert durch den bedeutsamen Inhalt dessen, was Wilkins in Englischer und Fr. v. Schlegel in Deutscher Sprache, davon bekannt gemacht hatten. Obwohl ich eine strenge Auswahl zu treffen mich genöthigt sah, und an manchem vorübergehen mufste, was bekannt gemacht zu werden verdiente, so sind doch meine Auszüge, die nun nach und nach, in einzelnen Werken, an das Licht treten sollen, zu einer bedeutenden Masse herangewachsen. Eine der schönsten Episoden, die Abenteuer des Königs *Nalas* und seiner treuen *Damajantî* besingend, habe ich im Jahre 1819. in London, mit einer wörtlichen Lateinischen Übersetzung, herausgegeben, und von diesem Gedichte *) erscheinen hier einige der schönsten Gesänge in

*) London, Paris und Strasburg bei Treuttel und Würtz: *Nalus, carmen sanscritum* u. s. w. A. W. v. Schlegel sagt von diesem

einer metrischen Nachbildung. Ich habe vorgezogen die vier Episoden, wovon ich hier den Text bekannt mache, mit einer Deutschen Übersetzung, im Versmaſse der Urschrift, zu versehen, um dem ersten Erzeugniſs unserer vor kurzem, durch die weise Sorgfalt eines hohen Ministeriums, zu Stande gebrachten Sanskrit-Druckerei eine allgemeinere Theilnahme zu sichern, als eine wörtliche Lateinische, mehr für das Bedürfniſs der Anfänger berechnete, Übersetzung erwarten konnte. Ich behalte mir vor, eine treue Lateinische Übertragung später zu liefern, und die Hälfte der Auflage des Originals bleibt für diesen Zweck bestimmt. Um aber auch in gegenwärtigem Werke den Kennern, so viel es in meinen Kräften stand, Genüge zu leisten, habe ich mir zur Pflicht gemacht, in den Anmerkungen alle mir zu Gebote stehende kritische Hülfsmittel mitzutheilen, und ich habe mich bemüht, die schwierigeren Stellen, so viel

---

Gedichte in seiner Ind. Bibl. Bd. 1. S. 98: „Hier will ich nur „soviel sagen, daſs nach meinem Gefühl dieses Gedicht an Pathos „und Ethos, an hinreiſsender Gewalt der Leidenschaften wie an „Hoheit und Zartheit der Gesinnungen, schwerlich übertroffen wer„den kann. Es ist ganz dazu gemacht, alt und jung anzusprechen, „vornehm und gering, die Kenner der Kunst, und die, welche „sich bloſs ihrem natürlichen Sinne überlassen. Auch ist das „Mährchen in Indien unendlich volksmäſsig, und verschiedentlich „in neueren Formen und Mundarten behandelt worden. Dort ist „die heldenmüthige Treue und Ergebenheit der *Damajanti* eben „so berühmt als die der Penelope unter uns; und in Europa, dem „Sammelplatz der Erzeugnisse aller Welttheile und Zeitalter, ver„dient sie es ebenfalls zu werden."

es mir möglich war, aufzuklären, so dafs für diejenigen, welche in Erlernung der Sanskrit-Sprache die ersten Schwierigkeiten überwunden haben, die Übersetzung gewissermafsen entbehrlich wird, oder nur dazu dient, einen schnelleren Überblick des Ganzen zu verschaffen. Für die Anfänger, besonders diejenigen, welche ohne mündliche Anleitung das Sanskrit erlernen wollen, ist diese Ausgabe nicht berechnet; einem solchen Bedürfnifs zu entsprechen, hatte ich mir bei der Herausgabe des *Nalus* vorgesetzt.

Die drei letzten Stücke dieses Werkes sind aus dem ersten Theile des Mahâ-Bhârata entnommen, welcher, mit Erschaffung der Welt beginnend, die Geschichte der Vorfahren der *Pândawa's*, und dieser, so wie der Söhne des *Dhritaraschtras*, Jugendgeschichte enthält. *Dhritaraschtras* und *Pândus* sind die Söhne des *Wjâsas*, der von den Indiern als Verfasser des Gedichtes angegeben wird, und der *Kausaljâ*, der Gemahlinn des kinderlos gestorbenen *Witschitrawîrjas* *). Sie wurden von *Bhîsch-*

*) *Witschitrawîrjas*, König von Kurukschêtra, ist der Sohn der *Satjawatî* und des *Santanus*, welcher in früherer Ehe mit der Flufs-Göttinn *Gangâ* den *Bhîschmas*, auch *Dêwawratas* genannt, gezeugt hatte, der der Thronfolge entsagte und als *Brahma-tschârin*, d. h. im Gelübde des Cälibats, lebte. *Satjawatî* hatte, vor ihrer Vermählung mit *Santanus*, dem göttlichen Weisen *Parasaras* den *Wjâsas* geboren, der seiner Mutter, ehe er in die Wildnifs ging, um der göttlichen Beschauung zu leben, das Versprechen gab, dafs er ihr erscheinen würde, so oft sie seiner mit Innigkeit gedächte. An ihn wendete sich *Satjawatî* nach dem Tode ihres Sohnes *Witschitrawîrjas* mit der Bitte, mit dessen beiden Gemahlinnen, zur

mas erzogen, und *Dhritaraschtras*, der mit der Tochter des Königs von Gândhâra sich vermählte, entsagte, obwohl der Erstgeborne, dem Throne, weil er blind war; *Pândus* übernahm also die Regierung, ging aber, nach einem glücklich beendeten Feldzuge, worin er die Dasârna's, Widêha's und andere Völker besiegte, um als Einsiedler zu leben, in die Wildnifs, und der blindgeborene *Dhritaraschtras* mufste nun, unter dem Beistand *Bhîschma's*, die Zügel der Regierung ergreifen. In der Wildnifs wurde dem *Pândus* von seinen beiden Gemahlinnen, *Kunti* und *Mâdrî*, fünf Söhne geboren, deren Vater er aber nur dem Namen nach war, indem sie den Göttern *Dharmas*, *Wâjus*, *Indras* und den *Aswina's* *), den beiden himmlischen Zwillingen, ihr Dasein verdankten. *Dharmas*, der Gott der Gerechtigkeit, zeugte mit *Kunti* den ältesten Sohn, *Judhischthiras*, der nach ihm auch *Dharmarâdschas* (Gerechtigkeits-König) genannt wird; *Wâjus*, der Gott des Win-

---

Erhaltung des *Puru*-Geschlechtes, Kinder zu zeugen. *Wjâsas*, ihrer Bitte willfahrend, zeugte mit der *Kausaljâ*, der jüngeren Gemahlinn *Witschitrawîrja's*, den *Dhritaraschtras*, welcher blind geboren wurde, und *Pândus*. Die ältere Gemahlinn, geschreckt durch *Wjâsa's* furchtbares Büfser-Ansehen, schickte ihm eine ihrer Sklavinnen, mit ihren Kleidern geziert, und diese wurde durch ihn Mutter des *Widuras*. *Wjâsas* zog sich hierauf wieder in die Wildnifs zurück, aber mit göttlicher Einsicht begabt, erschien er stets seinen Söhnen, wenn sie im Drange der Umstände seines weisen Rathes bedurften.

*) Himmlische Ärzte von ausgezeichneter Schönheit, die Zwillingssöhne des Sonnengottes *Sûrjas* und der *Aswini*, einer vergötterten Mondes-Constellation.

des, zeugte mit ihr den *Bhîmas*, der von seinem himmlischen Vater eine ungeheuere Kraft als Erbtheil erhielt, und *Indras*, der Gott des Firmaments und Fürst der unteren Gottheiten, gab ihr den *Ardschunas* zum Sohne. Die beiden *Aswina's* zeugten mit *Mâdrî* die Zwillinge *Nakulas* und *Sahadêwas*. Ehe diese fünf Söhne ihr männliches Alter erreicht hatten, starb *Pândus*, und *Mâdrî* liefs sich mit seinem Leichnam verbrennen. *Kuntî* hingegen weihet ihr Leben der Erziehung der fünf *Pândawa's*, mit welchen sie sich nach Nâga-pura*) begibt, wo *Dhritaraschtras*, der Bruder *Pându's*, seinen Hof hielt. Dort werden sie mit grofsen Ehrenbezeugungen empfangen, und *Dhritaraschtras* läfst sich die Erziehung seiner Neffen sehr angelegen seyn, die er nebst seinen eignen Söhnen der Leitung des *Drônas*, eines einsichtsvollen Brahmanen, anvertraut.

Die Söhne *Pându's* zeichnen sich alsbald durch ihre vortrefflichen Geistesanlagen aus, und *Bhîmas* besonders durch seine bewunderungswürdige Körperstärke. Durch ihr edles Benehmen und ihre Gefälligkeit gegen das Volk gewinnen sie dessen Liebe und Zuneigung, und es äufsert dasselbe gar oft den Wunsch, dafs *Judhischthiras*, der älteste der *Pândawa's*, einst König werden möchte. Dadurch wird die Eifersucht der Söhne des *Dhritaraschtras*

---

*) Auch Hastinâpura genannt, beide Namen bedeuten Elephanten-Stadt; man vermuthet dafs es das alte Dehli sei.

rege, und *Durjôdhanas*, deren ältester, befürchtend, dafs ihm die *Pândawa's* einst die Thronfolge streitig machen könnten, sinnt auf Mittel, sie aus dem Wege zu räumen. Auf dessen dringende Vorstellungen willigt endlich *Dhritaraschtras* ein, die Söhne seines Bruders von seinem Hofe zu entfernen, und schlägt diesen vor, sich auf einige Zeit nach Bâranâwata zu begeben. Diese entsprechen den Wünschen ihres Oheims, und verlassen, mit ihrer Mutter, Nâga-pura, unter Thränen und Wehklagen sämmtlicher Einwohner.

Durjôdhanas schickte nun den *Purôtschanas*, einen seiner Vertrauten, nach Bâranâwata, mit dem Auftrage, die Wohnung der *Pândawa's* nächtlicher Weile anzuzünden, und diese sämmtlich zu verbrennen. Aber diese, von ihrem Oheim *Widuras* gewarnt, vereiteln dessen Plan. Sie selbst zünden, nach einem kurzen Aufenhalte zu Bâranâwata, in der Nacht die Wohnung des *Purôtschanas*, und darauf die ihrige an, und entweichen. Während man sie unter den Trümmern ihrer Wohnung begraben glaubte, durchirren sie mühsam Wüsteneien und Wälder. *Bhîmas*, der Starke, ist die Stütze und Zuflucht seiner Mutter und Brüder, die er auf den Schultern trägt, wenn sie vor Ermüdung und Schlaf nicht gehen konnten.

Welch Abenteuer einst *Bhîmas* in der schrecklichen Wildnifs bestehen mufste, während seine Mutter und Brüder unter einem Feigenbaum schliefen, dies wird in der Episode *Hidimba's Tod* besungen, wovon Windischmann

in seiner Einleitung zu meinem Conjugations-System sagt: „Die zarte Gesinnung des starken *Bhîmas*, seine, patriarcha„lischen Zeiten gemäfse, Ehrfurcht vor dem älteren Bruder, „und dagegen die Sprache des reifsenden Thieres in des „Riesen Mund, und das erhabene Gemälde des Kampfs zwi„schen dem wahrhaft starken Menschen und dem scheinbar „stärkeren Unhold u. s. w., werden nicht ohne Anregung „vorüber gehen" *).

Nachdem *Bhîmas* den Riesen *Hidimbas* erlegt hatte, ging er mit seiner Mutter und Brüdern in die nahe gelegene Stadt Ekatschakra. Dort wurden sie von einem armen Brahmanen gastfreundlich aufgenommen, und lebten lange Zeit in seinem Hause, sicher vor den Verfolgungen des *Durjôdhanas*. In der Nähe von Ekatschakra hauste ein Riese (*Râkschasas*), Namens *Bakas*, der die ganze Stadt mit Schrecken erfüllte, und sie zu dem Tribut gezwungen hatte, ihm täglich seine Nahrung durch einen Menschen zu übersenden, den er jedesmal, als seinen kostbarsten Leckerbissen, mit aufzehrte. Die Reihe war nun an den armen Brahmanen gekommen, dem Riesen seine Speise zu senden. Er hatte nicht das Vermögen sich einen Menschen zu kaufen, und es blieb ihm nichts übrig, als selber dem Riesen als Speise zu dienen, oder seine Frau, oder seine Tochter, oder

*) Ich habe diese Episode bereits im Jahre 1816. in einem Anhange zu meinem Conjugations-System bekannt gemacht; von den übrigen drei Episoden erscheint hier zum erstenmal eine Übersetzung in einer Europäischen Sprache.

seinen Sohn, noch in zartester Jugend, aufzuopfern. Seine Klagen über die Härte seines Geschicks, die Erwiederungen seiner Frau und Tochter, die sich beide berufen fühlten, für das Wohl der Familie zu sterben, — endlich das kindliche Lallen des Knäbchens, welches mit einem Grashalm den Riesen todtschlagen will, — dies ist der Inhalt der Episode, *des Brahmanen Wehklage*. Im Original ist sie *Baka-baddha* (die Erlegung des *Bakas*) überschrieben, denn *Bhîmas*, der nebst seiner Mutter *Kuntî* das Wehklagen des Brahmanen angehört hatte, zeigt sich demselben als Retter. Er übernimmt es, dem Riesen die Speise zu überbringen, verzehrt sie aber selber im Angesicht des Riesen, besteht mit diesem einen furchtbaren Zweikampf, und befreit die Stadt von ihrer Noth, indem er den *Bakas* erlegte. Dieser Kampf ist zwar mit den lebhaftesten Farben geschildert, verliert aber an Interesse durch die Ähnlichkeit des Stoffes mit der vorhergehenden Episode, weshalb ich auch keine Abschrift des Textes genommen habe.

Indem die *Pândawa's* zu Ekatschakra wohnten, kam einst ihr Grofsvater *Wjâsas* zu ihnen, und belehrte sie, dafs *Draupadî*, die Tochter *Drupada's*, des Königs von Pantschâla, zu ihrer gemeinschaftlichen Gattinn bestimmt sei. Diese sei nämlich in einem früheren Leben die Tochter eines Rischis *) gewesen, und habe die strengste Bufse geübt, damit ihr ein Gemahl zu Theil werde. *Siwas*,

---

*) Ein im Rufe der Heiligkeit stehender Weiser.

über ihre Buſse erfreut, sei ihr erschienen, und habe ihr, anstatt eines Einzigen, fünf Gatten versprochen. Da das Mädchen hierauf erwiederte, daſs sie nur Einen Gatten verlange, so habe der Gott ihr geantwortet: ,,Fünfmal ,,hast du zu mir gesagt, einen Gatten schenke mir, darum ,,wirst du, in einem anderen Körper, fünf Gatten erlan- ,,gen." In *Drupada's* Familie sei diese Rischi-Tochter hierauf als ein Mädchen von der ausgezeichnetsten Schönheit geboren worden, und sei für sie als Gattinn bestimmt. Die *Pândawa's*, der Auffoderung ihres Groſsvaters folgend, verlieſsen Ekatschakra, und begaben sich an den Hof des Königs *Drupadas*, der ihnen sämmtlich, auf *Wjâsa's* Zureden und Bekanntmachung mit der göttlichen Bestimmung, seine Tochter zur gemeinschaftlichen Gattinn bewilligte. Sie wurde von dem Opferpriester *Dhaumjas* zuerst dem *Judhischthiras*, dann, nach dem Vorrange der Geburt, dem *Bhîmas*, *Ardschunas*, *Nakulas* und *Sahadêwas* angetraut. Als die *Kuruwa's* *) vernahmen, daſs die *Pândawa's* mit dem mächtigen König von Pantschâla in Verbindung getreten seien, fanden sie für gut, um einen Krieg zu vermeiden, der nur zu ihrem Nachtheil ausfallen konnte, jenen die Hälfte des Reiches abzutreten. *Judhischthiras* machte Indraprastha **) zu seiner Hauptstadt, und lebte

*) So werden *Dhritaraschtra's* Söhne genannt, obwohl dieser Name mit gleichem Rechte den *Pândawas* zukommt, da sie, wie jene, von *Kurus* abstammen.

**) Nach Wilson's Wörterbuch wäre Indraprastha das alte Dehli,

daselbst in Glück und Eintracht mit *Draupadî* und seinen Brüdern. Einstmals kam der göttliche Seher *Nâradas* zu ihnen, und ermahnte sie, dafs *Draupadî* niemals der Grund zu ihrer Entzweiung werden möge, damit es ihnen nicht gehe, wie einst zwei Brüdern aus dem *Daitja*-Geschlechte *), *Sundas* und *Upasundas:*

पाञ्चाली भवतामेका धर्मपत्नी यशस्विनी ।
यथा वो नात्र भेदः स्यात् तथा नीतिर्विधीयतां ॥
सुन्दोपसुन्दौ हि पुरा भ्रातरौ सहितावुभौ ।
आस्तामवध्यावन्येषां त्रिषु लोकेषु विश्रुतौ ॥
एकराज्यावेकगृहावेकशय्यासनाशनौ ।
तिलोत्तमायास्तौ हेतोरन्योन्यमभिजघ्नतुः ॥

---

was aber unmöglich ist, wenn es gegründet, was von Wilson ebenfalls angeführt wird, dafs Hastinâpura eine alte Benennung der Stadt Dehli sei. Denn nach dem Mahâ-Bhârata sind Indraprasta und Hastinâpura zwei verschiedene Städte des Landes Kurukschêtra, und nach der Theilung dieses Reiches wohnten die *Kuruwa's* in der eigentlichen Hauptstadt Hastinâpura, und die *Pândawa's* zu Indraprastha.

*) Ein dämonisches Riesengeschlecht, welches mit den *Déwa's* oder unteren Göttern in unversöhnlicher Feindschaft lebte, obwohl mit denselben von einerlei Abkunft. Die *Daitja's*, auch *Dânawa's* und *Asura's* genannt, sind nämlich die Abkömmlinge *Diti's* (auch *Danus* genannt, der Tochter *Dakscha's*, des Sohnes von *Brahmá*), von welcher sie ihren Namen führen, und des *Kasjapa's*, des Sohnes des unmittelbar von *Brahmá* abstammenden *Marîtschis*. Die *Déwa's*, welche den *Indras* als Oberhaupt erkennen, sind, nach dem Râmâjana, ebenfalls Söhne des *Kasjapas*, mit seiner anderen Gemahlinn *Aditis*, Schwester der *Ditis* (s. Râmâjana, Buch 1. Abschn. 36. Sl. 15. u. s. w.).

रन्यतां सौहृदं तस्मादन्योन्यप्रीतिभाविकं ।
यथा वो नात्र भेदः स्यात् तत् कुरुध्व युधिष्ठिर ॥

„Pântschâlî (Draupadî) ist eure einzige rechtmäſsige Gat- „tinn, die berühmte, daſs sie euch nicht eine Veranlas- „sung sei zum Zwiste, also möget ihr euch betragen. Denn „ehemals waren Sundas und Upasundas, die beiden ver- „einten Brüder, allen anderen unverwundbar, in den drei „Welten berühmt. Sie theilten Reich, Wohnung, Bett, „Sitz und Nahrung, aber um der Tilôttamâ wegen, er- „schlugen sie sich einander. Darum bewahret eure wech- „selseitige Freundschaft, daſs wegen Draupadî unter euch „kein Zwiespalt sei, dafür sorge, Judhischthiras!" Von Judhischthiras ersucht, erzählte nun *Nâradas* den Inhalt der letzten Episode, nämlich die Geschichte des *Sundas* und *Upasundas*, der beiden *Daitja's*, die durch ihre beharrliche Buſse die Götter in Schrecken setzten, und nachdem sie einen Seegen von *Brahma* erzwungen hatten, sich zu Herrn des Himmels und der Erde machten *), und dann im Rausche der Sinnlichkeit, aber unzertrennlich in brüderlicher Liebe, ihre Tage in Lust und Wonne verlebten,

*) Was beharrliche Buſsübungen und ein fester, unerschütterlicher Wille, nach dem Glauben der Indier vermögen, erfahren wir auch aus einer der wichtigsten Episoden des Râmâjana: *„Wiswami- „tra's Büſsungen,"* wovon ich eine metrische Übersetzung in einem Anhang zu meinem Conjugations-System gegeben habe. Windischmann hat in seiner, früher erwähnten, Einleitung S. 27-35. den Charakter dieser Episode mit philosophischer Schärfe sehr treffend entwickelt.

bis sie über den Reizen der von *Brahma* abgesandten Nymphe *Tilôttama* ihrer Bruderliebe vergaſsen, und mit ihren furchtbaren Streitkolben zugleich auf einander losschlagend, ihrer vergänglichen Herrschaft und ihrem Leben ein Ende machten, so daſs sie nun, um mit den Worten unseres Dichters zu sprechen, mit Blut bespritzet da lagen, wie zwei vom Himmel gefallene Sonnen.

Vor Entzweiung mit seinen Brüdern wuſste sich *Judhischthiras* besser zu bewahren, als vor den Ränken des *Durjôdhanas*, der ihn zweimal zum Würfelspiel verleitete, und das zweite mal die Bedingung setzte, daſs, wer verlöre, mit den Seinigen zwölf Jahre in der Wildniſs leben, und das Dreizehnte sich verborgen halten, entdeckt aber, aufs neue zwölf Jahre in der Wildniſs zubringen müſste. *Judhischthiras* verlor dieses Spiel, und dem *Durjôdhanas* sein Reich abtretend, bezog er mit *Draupadî* und seinen Brüdern den Wald Kâmjaka, an dem Ufer des Flusses Saraswatî, entschlossen, nach Verlauf der dreizehn Jahre, sein Reich wieder mit Gewalt zu erobern, wenn es *Durjôdhanas* nicht gutwillig abtreten würde. Auf *Wjâsa's* Rath ging *Ardschunas* auf das Gebirg Himawânt, und übte daselbst strenge Buſse, um die Welthüther *) zu bewegen,

*) Die Welthüther (Lôkapâla's) sind: *Indras*, der Gott des Luftkreises, *Warunas*, der Gott des Meeres, *Jamas*, der Gott der Gerechtigkeit, des Todes und der Unterwelt, und *Agnis*, der Gott des Feuers. Es wird aber an unserer Stelle auch *Kuwêras*, der Gott des Reichthums, unter den Welthüthern erwähnt.

ihm ihre himmlischen Waffen, womit er die *Kuruwa's* besiegen könnte, zu verleihen. *Siwas*, um seine Bufse zu belohnen, und seine Tapferkeit zu prüfen, nahte ihm in Gestalt eines Kirâta *). *Ardschunas* kämpfte lange mit *Siwas*, konnte ihn aber nicht besiegen; endlich erkannte er den Gott, und warf sich ihm zu Füfsen. *Siwas* bezeigte sich ihm gnädig, und gab ihm die Waffe Pàsupata. Auch *Warunas*, *Jamas* und *Kuwêras* erschienen, und beschenkten ihn mit den ihnen eigenthümlichen Waffen. Als die Welthüther sich entfernt hatten, sandte ihm *Indras* sein himmlisches Gespann, mit *Mâtalis*, seinem Wagenlenker, damit er es besteige, wie einst sein Vorfahr *Duschmantas*, und durch den weiten Luftraum, die Sternenbahnen durchwandernd, zu seinem himmlischen Pallaste gebracht werde. Wie *Ardschunas* vom Berge Mandaras Abschied nimmt, auf dem er lange vergnügt gewohnt, an dessen Hochebenen, Gebüschen und Strömen er seine Augen geweidet, auf dem er sich gefreuet hatte, wie ein Kind auf seines Vaters Schofs; — wie er den Sonnen-ähnlichen Wagen bestieg, und unter belehrenden Gesprächen mit *Mâtalis*, der ihm über das noch nie zuvor gesehene Auskunft gibt, zu dem Pallaste seines göttlichen Vaters gebracht wird, der ihn zärtlichst umarmt, ihn mit seinen schöngerundeten, starken Armen umschlingt, ihn auf das Haupt küfst, ihn neben sich setzt auf seinen Thron, ihn mit seiner Hand

---

*) Ein wilder, von der Jagd lebender, Berg- oder Waldbewohner.

streichelt, die vom Schwingen des Donnerkeils die Merkmale trug, und seine vor Freude weit geöffneten Augen an dem Anblick seines Sohnes nicht sättigen konnte; — dieses, und die Beschreibung eines himmlischen Festes, unter Gesang der Gandharwen und Tanz der Apsarasen, deren schönste *Indras* dem *Ardschunas* zu seiner Himmelsgefährtinn bestimmt, macht den Inhalt der reizenden, mit den lebhaftesten Farben einer Orientalischen Phantasie ausgestatteten, und aus der gewöhnlichen Einfachheit der Dichtungen des Mahâ-Bhârata heraustretenden Episode, *Ardschuna's Himmelreise* *), für deren Lesung, am Schlusse, von dem Dichter selbst, wo nicht von einem späteren Bewunderer des hochberühmten Gedichtes, den Fürsten der Menschen himmlische Wonne versprochen wird.

Ich habe diese vier Episoden, so wie das aus dem Nalus hier als Probe mitgetheilte Bruchstück, so treu als möglich im Versmaſse der Urschrift nachzubilden gesucht, indem ich hierbei dem schätzbaren Beispiele, welches uns Fr. v. Schlegel in seinem Werke, über Sprache und Weisheit der Indier, gegeben hat, mit den zur genaueren Nachahmung des Originals nöthig gewordenen Abänderungen, gefolgt bin. Die Kenner werden die Schwierigkeit zu würdigen und die Mängel zu entschuldigen wissen. Die Hauptschwierigkeit liegt jedoch weniger im Versmaſse,

*) Aus dem 3ten Theile des Mahâ-Bhârata, welcher den Aufenthalt der *Pândawa's* in der Wildniſs besingt, und darum wanaparwan oder aranjaparwan genannt wird.

als in einer Sprache, die in ihren mannigfaltigen Bildungsweisen zusammengesetzter Wörter allen anderen weit voransteht, und wodurch es unmöglich wird, ihr, bei Berücksichtigung des Versmafses, mit dem Grade der Treue zu folgen, wie bei metrischen Übersetzungen aus dem Griechischen. Das Versmafs des Indischen Epos verstattet grofse Freiheiten. Von vier viersylbigen Füfsen sind nur zwei an ein bestimmtes Mafs gebunden, nämlich der zweite und vierte. In der Mitte jedes Verses ist ein Abschnitt. Das Schema ist folgendes:

⏓⏓⏓⏓ | ⏑ – – ⏓ ‖ ⏓⏓⏓⏓ | ⏑ – ⏑ ⏓

In Rücksicht des zweiten Fufses finden jedoch in dem Original häufige Abweichungen statt *), die ich aber so viel als möglich zu vermeiden gesucht, um das Gehör an den vorherrschenden Rhythmus zu gewöhnen, der hauptsächlich in den beiden Längen auf der sechsten und siebenten Sylbe besteht, was dem Bau des Verses, neben der durch die Freiheit des ersten und dritten Fufses gegebenen Mannigfaltigkeit, einen besonderen Charakter von würdevollem

---

*) Aufser den von Kosegarten erwähnten drei Ausnahmen (⏑⏑⏑–, –⏑⏑–, – – – –), findet man noch den zweiten Epitrit ziemlich häufig. In den beiden ersten Abschnitten des Bhagavad-Gita kommt er sechs mal vor: Abschnitt 1. Sloka 5. *a*, 33. *a*, 43. *b*. Abschnitt 2. Sloka 12. *a*, 26. *a*, 32. *a*. A. W. v. Schlegel bemerkt, dafs der zweite Päon und Dijambus nicht vorkomme, und zwar zur Vermeidung der Ähnlichkeit des Ausgangs mit der letzteren Starshälfte, was mir vollkommen gegründet scheint. Der letzte Fufs des Verses läfst keine Abweichungen zu.

Ernst einprägt. Zwei solcher Verse bilden ein Sloka oder Strophe. Ich vermeide absichtlich den Ausdruck Distichon, weil die Indier einen jeden Vers als Distichon ansehen, mit der Cäsur die beiden Hemistichen abtheilend, die aber in der Schrift ohne alle Trennung bleiben. Auch werden zuweilen drei Verse, und zuweilen ein einziger, als ein Sloka betrachtet.

In der Schreibung Indischer Namen, in meiner Übersetzung, habe ich mich ganz nach der Deutschen Aussprache der Buchstaben gerichtet, und daher mit *dsch* und *tsch* geschrieben, was Fr. und A. W. v. Schlegel, nach dem Beispiele der Engländer, durch *j* und *ch* bezeichnen. Diese einfachere Bezeichnung hat viel Empfehlendes, aber den Nachtheil, daſs der deutsche Leser nicht selten der Winke, die ihm in den Vorreden gegeben werden, uneingedenk, die Namen *Arjunas* und *Chitrasenas* u. s. w. nach Deutscher und nicht nach Englischer Geltung der Buchstaben lesen wird. In meiner Übersetzung ist das *j* bei Indischen Namen immer nach Deutscher Aussprache zu lesen, und das *ch* kommt darin nicht vor. In Übereinstimmung mit A. W. v. Schlegel habe ich die Namen im Nominativ aufgefaſst, so daſs die männlichen, wenn ihre Grundform auf *a* ausgeht, von den weiblichen durch ein schlieſsendes *s* unterschieden sind. Ich schreibe daher z. B. *Indras*, *Agnis*, *Warunas*, während die Engländer diese Gottheiten mit den Namen *Indra*, *Agni*, *Waruna* belegen, indem sie den Stamm des Wortes, d. h. die von al-

len Casuszeichen entblöfste Grundform, darstellen *). Bei Lateinischen Übersetzungen aber würde es unrecht seyn, sich blos nach Deutschen Lesern zu bequemen, und ich folge dann der von W. Jones eingeführten Schreibart. Wenn es aber darauf ankommt, einen ununterbrochenen Sanskritischen Text mit Lateinischen Buchstaben zu schreiben, so halte ich ein jedes nach Willkühr angenommene System für gut, insofern es, mittelst angenommener Hülfszeichen, den Zweck erreicht, für einen einfachen Sanskritischen Buchstaben einen einfachen Stellvertreter zu gebrauchen, und niemals zwei oder drei, oder gar vier bis fünf Buchstaben, für einen einzigen Sanskritischen zu setzen. Ich bin während meines Aufenthaltes in Paris gleich anfangs darauf bedacht gewesen, über ein solches System ins Reine zu kommen, und verdanke diesem Verfahren, dafs ich wenigstens das Doppelte abschreiben konnte, als mir, bei gleichem Zeitaufwande, mit dem Gebrauch der Dêwanâgari-Schrift möglich gewesen wäre. Als Probe des von mir befolgten Systems gebe ich hier die drei ersten Sloka's von *Ardschuna's Himmelreise:*

gates'u lokapâles'u pârt'a: s'atruniwarhana: |
zintayâmâsa râjendra dewarâjarat'âgama· ||1||
tatas' zintayamânasya gudâkesasya d'îmata: |
rat'o mâtalisa·yukta âjagâma mahâprab'a: ||2||

*) S. Schlegel's Indische Bibl. Bd. 1. S. 46. u. s. w.

nab'o vitimira· kurvan jaladàn pâṭayann iva |
dis'a: sa·pûrayan nâdêr mahâmeg'aravopamê: ‖3‖

In der Abtheilung oder Verbindung der einzelnen Wörter des Textes, bin ich denselben Grundsätzen getreu geblieben, welche ich in der Vorrede zum *Nalus* auseinander gesetzt habe. A. W. v. Schlegel stimme ich jedoch gerne darin bei, dafs es zweckmäfsig sei, in der Wortabtheilung noch weiter zu gehen*), ich halte es sogar für das vernünftigste, in Druckschriften die vollkommenste Trennung der einzelnen Wörter, insofern nicht die Zusammenfliefsung zweier Vocale im Wege steht, einzuführen, so dafs man z. B. den 14ten Sloka von *Ardschun.* auf folgende Weise schreiben würde:

अस्माल् लोकाद् देवलोकं पाकशासनशासनात् ।
आरोहस्व मया सार्द्धं लब्धास्त्रः पुनर् एष्यसि ॥

Man sage nicht, dafs in diesen Versen das Zusammenschreiben dem Kenner keine Schwierigkeit macht, denn es treten Fälle ein, wo allerdings, selbst dem Erfahrensten, das augenblickliche Verständnifs, durch das Ineinandergreifen der Wörter, unmöglich gemacht wird. Lassen wir uns in Zukunft von dem Beispiele der Indischen Copisten nicht allzusehr unterjochen! Wir haben es übrigens mit den Ein-

---

*) S. Indische Bibl. S. 102. 103. u. S. 19. 20. In seiner Ausgabe des Bhagav. hat er jedoch die dort ausgesprochenen Grundsätze nicht befolgt, wahrscheinlich aus Scheu vor allzu grofser Verletzung der herkömmlichen Form.

geborenen schon dadurch verdorben, dafs wir nicht ganzen Versen das Ansehen eines Compositums geben. Um auch bei den euphonischen Verknüpfungen zweier Wörter das Verständnifs zu erleichtern, wäre es passend, für die Zeichen ा, ी, ऽ, ो, ौ besondere Stempel mit einem untergesetzten Punkt verfertigen zu lassen, der beim ersten Anblicke darauf aufmerksam machen würde, dafs eine Zusammenfliefsung zweier Vocale statt gefunden. Wo eine Zusamfliefsung in े oder ै statt findet, kann man den Punkt füglich unter den Consonanten setzen, z. B. मम़िच्छा, wie dieses schon die Herausgeber des Râmâjana gethan haben. Wenn ich in diesem Werke meiner Überzeugung, in Betreff der Wortabtheilung, noch nicht gefolgt bin, so that ich es um zuerst das Urtheil der Kenner über diesen Gegenstand abzuwarten, mit denen ich mich in einer solchen Äufserlichkeit nicht gerne in Widerspruch setzen wollte. In Unterlassung der in der That ganz überflüssigen, und von den Indischen Grammatikern selbst der Willkühr anheimgestellten, Verdoppelung der auf र् folgenden Consonanten, bin ich dem von Schlegel, in seiner vortrefflichen Ausgabe des Bhagavad-Gita, gegebenen Beispiele gefolgt. In Bezug auf das Anuswâra weiche ich darin von ihm ab, dafs ich seinen Gebrauch in der Mitte der Wörter noch mehr beschränke, indem ich es, aufser den Fällen, wo die herrschende orthographische Gewohnheit seinen Gebrauch erheischt, auf das Präfix सम् und auf die Composita, wie अरिंदम, beschränke, weil in diesen Fäl-

len das Anuswâra für ein primitives म् steht, welches, nach Maſsgabe des folgenden Consonanten, entweder unverändert erhalten, oder in irgend einen anderen Nasal verwandelt werden muſs. Vielleicht dürfte ich mich jedoch in der Folge dahin entscheiden, der strengeren Consequenz willen, auch in diesen beiden Fällen das Anuswâra zu vermeiden, und z. B. सङ्कल्प, सन्नत, पुरन्दर, und nicht संकल्प, संनत, पुरंदर zu schreiben. In jedem Falle wird man die erstere Schreibart in den Wörterbüchern beibehalten, und dem von Wilson gegebenen Beispiele nachkommen müssen. Colebrooke ist in dieser Beziehung weniger folgerecht, indem er z. B. in seinem Wortregister संफुल्ल, संद्राव mit Anuswâra, dagegen सम्प्रति, सन्देश mit den erforderlichen Nasal-Buchstaben schreibt *).

Was nun die Handschriften anbelangt, die ich beim Abschreiben und Vergleichen des Textes benutzt habe, so sind es gröſstentheils dieselben, welche mir bei der Herausgabe des *Nalus* zu Gebote standen. In Paris copirte ich den Text nach einer mit Bengalischen Buchstaben sehr lesbar und correkt geschriebenen Handschrift auf Palmblättern. Zu den drei Episoden aus dem ersten Theile des Mahâ-Bhârata diente mir daselbst, zur Vergleichung,

---

*) In meinem ausführlichen Lehrgebäude der Sanskrita-Sprache, wovon das erste Heft, die Wohllautsregeln und Deklination enthaltend, in kurzem erscheinen wird, habe ich mich bemüht die Theorie des Anuswâra, welche mir in den bestehenden Grammatiken nicht hinlänglich entwickelt scheint, in ein helleres Licht zu setzen.

eine andere, weniger lesbare und correkte, ebenfalls mit Bengalischen Buchstaben geschriebene Handschrift auf gelbem Papier. Meine Pariser Abschrift verglich ich in London mit drei Dêwanâgari-, sämmtlich mit Nîlakantha's Scholien versehenen, Handschriften. Hierbei kam mir besonders die freundschaftliche Güte des durch gründliche Kenntnifs mehrerer Orientalischen Sprachen ausgezeichneten Hr. Alexander Hamilton zu statten, welcher mir die nöthigen Bände einer vollständigen Handschrift des Mahâ-Bhârata mittheilte, während ich die anderen nur auf der Ostindischen Bibliothek, mit welcher, während meines Aufenthaltes in London, auch Colebrooke's reichhaltige Sammlung einverleibt wurde, benutzen konnte. Die Hamiltonische Handschrift habe ich vollständig verglichen, die übrigen zog ich zu Rath wo es mir nothwendig schien. Ich habe aber gefunden, dafs die mit Nîlakantha's Scholien versehenen Handschriften niemals bedeutend, am wenigsten an schwierigen Stellen, von einander abweichen. Die beiden Handschriften der Bibliothek der Königlichen Societät konnte ich aus Mangel an Zeit und schicklicher Gelegenheit nicht benutzen. Von Nîlakantha's Scholien habe ich den gröfsten Theil, und besonders alles Bedeutendere, mit Manchem minder Wichtigen, unter meinen Anmerkungen abdrucken lassen. Sie erklären, wie die Kenner leicht sich überzeugen werden, oft das Leichte, und lassen das Schwierige unbeachtet, doch verdanket man ihnen auch nicht selten wichtige Auf-

schlüsse. Auch sind sie, in Betreff der Stellen, welche sie erklären, zur Bestätigung der Lesarten von kritischem Werth.

Ein alphabetisch geordnetes, erklärendes Wortregister werde ich in einem besonderen Bande nachliefern. Denn ich habe mich bereits überzeugt, daſs dasselbe viel zu ausgedehnt werden wird, um als Anhang zu diesem Werke erscheinen zu können, auch wenn es nicht meine Absicht wäre, die Wörter des *Nalus* mit aufzunehmen, um einen gröſseren Theil des Indischen Wortschatzes in das Gebiet meiner lexicographischen Untersuchungen zu ziehen, und eine Arbeit zu liefern, mit deren Hülfe die Anfänger zur Noth auch andere Werke als die, wofür das Glossar zunächst bestimmt ist, werden lesen, und wenigstens über die gebräuchlichsten Wörter Aufschluſs finden können. Bei vieldeutigen Wörtern, und bei solchen, deren Bedeutung aus den Schriftstellern erst gesichert und besser begründet werden muſs, werde ich auf sämmtliche Stellen hinweisen worin sie vorkommen, und nicht selten auch, aus meinem eigentlichen Gebiete heraustretend, Parallelstellen anderer Werke, z. B. des Râmâjana (so viel davon gedruckt erschienen), des Bhagavad-Gita, Dêwî-mahâtmja, u. s. w. anführen. Auf diese Weise schmeichle ich mir, daſs das beabsichtigte Glossar, wozu ich bereits die Vorarbeiten in Bereitschaft habe, auch dem vertrauteren Kenner sich nützlich erweisen dürfte. Es wird eine meiner Hauptbestrebungen seyn, die zahlreichen Bedeutungen deren eine

Wurzel in Verbindung mit verschiedenen Präfixen fähig ist, unter einem Gesichtspunkt zusammen zu stellen. Wie viel Wilson's, wegen seiner Reichhaltigkeit sehr schätzbares, Wörterbuch in dieser Beziehung zu wünschen übrig läfst, ist den Kennern bekannt; dabei fehlen bei den Bedeutungen, die er angibt, die Belege durch unzweideutige Stellen in Schriftstellern. Von den zusammengesetzten Wörtern werde ich nur die schwierigeren aufnehmen, besonders aber alle von der sogenannten Klasse *Bahu-brîhi*, welche nämlich, adjektivisch, den Besitzer dessen bezeichnen, was die einzelnen Theile des Compositum's ausdrücken, z. B. जात *geboren*, und मन्मथ *der Gott der Liebe*, bilden जातमन्मथ *geborenen Manmatha habend*, d. h. verliebt (s. S. 15. Sl. 17.), ein Compositum, welches mir nur ein einzigesmal vorgekommen ist. Die Indischen Dichter sind unerschöpflich an solchen Zusammensetzungen, und es ist unmöglich, sie in einem umfassenden Wörterbuche aufzunehmen, auch ist es überflüssig für diejenigen, welche mit den Gesetzen der Wortbildung hinlänglich vertraut sind. Den Mindergeübten aber wird eine beschränkte Sammlung solcher Composita nicht unwillkommen seyn, und deren Benutzung wird sie in den Stand setzen, in Zukunft um so leichter solche Hülfsmittel entbehren zu können.

Berlin den 11. Mai 1824.

॥ इन्द्रलोकागमनं ॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

गतेषु लोकपालेषु पार्थः शत्रुनिवर्हणः ।
चिन्तयामास राजेन्द्र देवराजरथागमं ॥१॥
ततश्चिन्तयमानस्य गुडाकेशस्य धीमतः ।
रथो मातलिसंयुक्त आजगाम महाप्रभः ॥२॥
नभो वितिमिरं कुर्वन् जलदान् पाटयन्निव ।
दिशः संपूरयन् नादैर्महामेघरवोपमैः ॥३॥
असयः शक्तयो भीमा गदाश्चोग्रप्रदर्शनाः ।
दिव्यप्रभावाः प्रासाश्च विद्युतश्च महाप्रभाः ॥४॥
तथैवाशनयस्तत्र चक्रयुक्ता हुला गुडाः ।
वायुस्फोटाः सनिर्घाता महामेघस्वनास्तथा ॥५॥
तत्र नागा महाकाया ज्वलितास्याः सुदारुणाः ।
सिताभ्रकूटप्रतिमाः संहताश्च तथोपलाः ॥६॥
दश वाजिसहस्राणि हरीणां वातरंहसां ।
वहन्ति ये नेत्रमुषं दिव्यं मायामयं रथं ॥७॥

तत्रापश्यन्महानीलं वैजयन्तं महाप्रभं ।
ध्वजमिन्दीवरश्यामं वंशं कनकभूषणं ॥८॥
तस्मिन् रथे स्थितं सूतं तप्तं हेमविभूषितं ।
दृष्ट्वा पार्थो महाबाहुर्देवमेवान्वतर्कयत् ॥९॥
तथा तर्कयतस्तस्य फाल्गुनस्याथ मातलिः ।
संनतः प्रश्रितो भूत्वा वाक्यमर्जुनमब्रवीत् ॥१०॥
भो भो शक्रात्मज श्रीमन् शक्रस्त्वां द्रष्टुमिच्छति ।
आरोहतु भवान् शीघ्रं रथमिन्द्रस्य संमतं ॥११॥
आह मामग्रश्रेष्ठः पिता तव शतक्रतुः ।
कुन्तीसुतमिह प्राप्तं पश्यन्तु त्रिदशालयाः ॥१२॥
एष शक्रः परिवृतो देवैर्ऋषिगणैस्तथा ।
गन्धर्वैरप्सरोभिश्च त्वां दिदृक्षुः प्रतीक्षते ॥१३॥
अस्माल्लोकाद्देवलोकं पाकशासनशासनात् ।
आरोहस्व मया सार्द्धं लब्धास्त्रः पुनरेष्यसि ॥१४॥

॥ अर्जुन उवाच ॥

मातले गच्छ शीघ्रं त्वमारोहस्व रथोत्तमं ।
राजसूयाश्वमेधानां शतैरपि सुदुर्लभं ॥१५॥
पार्थिवैः सुमहाभागैर्यज्वभिर्भूरिदक्षिणैः ।
दैवतैर्वा समारोढुं दानवैर्वा रथोत्तमं ॥१६॥

नातप्ततपसा शक्य एष दिव्यो महारथः ।
द्रष्टुं वाप्यथवा स्प्रष्टुमारोढुं कुत एव वा ॥१७॥
त्वयि प्रतिष्ठिते साधो रथस्थे स्थिरवाजिनि ।
पश्चादहमथारोक्ष्ये सुकृती सत्पथं यथा ॥१८॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

तस्य तद्वचनं श्रुत्वा मातलिः शक्रसारथिः ।
आरुरोह रथं शीघ्रं हयान् येमे च रश्मिभिः ॥१९॥
ततोऽर्जुनो हृष्टमना गङ्गायामाप्लुतः शुचिः ।
जजाप जप्यं कौन्तेयो विधिवत् कुरुनन्दनः ॥२०॥
ततः पितॄन् यथान्यायं तर्पयित्वा यथाविधि ।
मन्दरं शैलराजं तमाप्रष्टुमुपचक्रमे ॥२१॥
साधूनां धर्मशीलानां मुनीनां पुण्यकर्मणां ।
त्वं सदा संश्रयः शैल स्वर्गमार्गाभिकाङ्क्षिणां ॥२२॥
त्वत्प्रसादात् सदा शैल ब्राह्मणाः क्षत्रिया विशः ।
स्वर्गं प्राप्ताश्चरन्ति स्म देवैः सह गतव्यथाः ॥२३॥
अद्रिराज महाशैल मुनिसंश्रय तीर्थवत् ।
गच्छाम्यामन्त्रयित्वा त्वां सुखमस्म्युषितस्त्वयि ॥२४॥
तव सानूनि कुञ्जाश्च नद्यः प्रस्रवणानि च ।
तीर्थानि च सुपुण्यानि मया दृष्टान्यनेकशः ॥२५॥

फलानि च सुगन्धीनि भक्षितानि ततस्ततः ।
सुसुगन्धाश्च वार्योघास्त्वच्छरीरविनिःसृताः ॥२६॥
अमृतस्वादनीया मे पीताः प्रस्रवणोदकाः ।
शिशुर्यथा पितुरङ्के सुसुखं वर्त्तते ऽनघ ॥२७॥
तथा तवाङ्के ललितं शैलराज मया प्रभो ।
अप्सरोगणसंकीर्णे ब्रह्मघोषानुनादिते ॥२८॥
सुखमस्म्युषितः शैल तव सानुषु नित्यदा ।
एवमुक्त्वार्जुनः शैलमामन्त्र्य परवीरहा ॥२९॥
आरुरोह रथं दिव्यं द्योतयन्निव भास्करः ।
स तेनादित्यरूपेण दिव्येनाद्भुतकर्मणा ॥३०॥
ऊर्द्ध्वमाचक्रमे धीमान् प्रहृष्टः कुरुनन्दनः ।
सो ऽदर्शनपथं यातो मर्त्यानां भूमिचारिणां ॥३१॥
ददर्शाद्भुतरूपाणि विमानानि सहस्रशः ।
न तत्र सूर्यः सोमो वा द्योतते न च पावकः ॥३२॥
स्वयैव प्रभया तत्र द्योतन्ते पुण्यलब्धया ।
तारारूपाणि यानीह दृश्यन्ते द्युतिमन्ति वै ॥३३॥
दीपवद्विप्रकृष्टत्वात् तनूनि विमहान्त्यपि ।
तानि तत्र प्रभावन्ति रूपवन्ति च पाण्डव ॥३४॥
ददर्श स्वेषु धिष्ण्येषु दीप्तिमन्ति स्वयार्चिषा ।
तत्र राजर्षयः सिद्धा वीराश्च निहता युधि ॥३५॥

तपसा च जितस्वर्गाः संपेतुः शतसङ्घशः ।
गन्धर्वाणां सहस्राणि सूर्यज्वलिततेजसां ॥३६॥
गुह्यकानामृषीणां च तथैवाप्सरसां गणान् ।
लोकानात्मप्रभान् पश्यन् फाल्गुनो विस्मयान्वितः ॥३७॥
पप्रच्छ मातलिं प्रीत्या स चाप्येनमुवाच ह ।
एते सुकृतिनः पार्थ स्वेषु धिष्ण्येष्ववस्थिताः ॥३८॥
यान् दृष्टवानसि विभो ताराद्रूपाणि भूतले ।
ततोऽपश्यत् स्थितं द्वारि शुभं विजयिनं गजं ॥३९॥
ऐरावतं चतुर्दन्तं कैलाशमिव शृङ्गिणं ।
स सिद्धमार्गमाक्रम्य कुरुपाण्डवसत्तमः ॥४०॥
व्यरोचत यथा पूर्वं मान्धाता पार्थिवोत्तमः ।
अभिचक्राम लोकान् स राज्ञां राजीवलोचनः ॥४१॥
एवं स संक्रमंस्तत्र स्वर्गलोके महायशाः ।
ततो ददर्श शक्रस्य पुरींताममरावतीं ॥४२॥

॥ इत्यिन्द्रलोकागमने प्रथमः सर्गः ॥१॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

ददर्श स पुरीं रम्यां सिद्धचारणसेवितां ।
सर्वैस्तु कुसुमैः पुण्यैः पादपैरुपशोभितां ॥१॥
तत्र सौगन्धिकानां च पुष्पाणां पुण्यगन्धिनां ।
उद्वीज्यमानो मिश्रेण वायुना पुण्यगन्धिना ॥२॥
नन्दनं च वनं पुण्यमप्सरोगणसेवितं ।
ददर्श दिव्यकुसुमैराह्वयद्भिरिव द्रुमैः ॥३॥
नातप्ततपसा शक्यो द्रष्टुं नानाहिताग्निना ।
स लोकः पुण्यकर्तॄणां नापि युद्धे पराङ्मुखैः ॥४॥
नायज्वभिर्नाव्रतिकैर्न वेदश्रुतिवर्जितैः ।
नानाप्लुताङ्गैस्तीर्थेषु यज्ञदानबहिष्कृतैः ॥५॥
नापि यज्ञहनैः क्षुद्रैर्द्रष्टुं शक्यः कथंचन ।
पानपैर्गुरुतल्पैश्च मांसादैर्वा दुरात्मभिः ॥६॥
स तद्दिव्यं वनं पश्यन् दिव्यगीतविनादितं ।
प्रविवेश महाबाहुः शक्रस्य दयितां पुरीं ॥७॥

तत्र देवविमानानि कामगानि सहस्रशः ।
संस्थितान्यभियातानि ददर्शायुतशस्तथा ॥८॥
संस्तूयमानो गन्धर्वैरप्सरोभिश्च पाण्डवः ।
पुष्पगन्धवहैः पुण्यैर्वायुभिश्चानुवीजितः ॥९॥
ततो देवाः सगन्धर्वाः सिद्धाश्च परमर्षयः ।
हृष्टाः संपूजयामासुः पार्थमक्लिष्टकारिणं ॥१०॥
आशीर्वादैः स्तूयमानो दिव्यवादित्रनिस्वनैः ।
प्रतिपेदे महाबाहुः शङ्खदुन्दुभिनादितं ॥११॥
नक्षत्रमार्गं विपुलं सुरवीथीति विश्रुतं ।
इन्द्राज्ञया ययौ पार्थः स्तूयमानः समन्ततः ॥१२॥
तत्र साध्यास्तथा विश्वे मरुतो ऽथाश्विनौ तथा ।
आदित्या वसवो रुद्रास्तथा ब्रह्मर्षयो ऽमलाः ॥१३॥
राजर्षयश्च बहवो दिलीपप्रमुखा नृपाः ।
तुम्बुरुर्नारदश्चैव गन्धर्वौ च हहा हुहुः ॥१४॥
तान् सर्वान् स समागम्य विधिवत् कुरुनन्दनः ।
ततो ऽपश्यन्महाबाहुं शतक्रतुमरिंदमं ॥१५॥
ततः पार्थो महाबाहुरवतीर्य रथोत्तमात् ।
ददर्श साक्षाद्देवेन्द्रं पितरं पाकशासनं ॥१६॥
पाण्डुरेणातपत्रेण हेमदण्डेन चारुणा ।
दिव्यगन्धाधिवासेन व्यजनेन विधूयता ॥१७॥

विश्वावसुप्रभृतिभिर्गन्धर्वैः स्तुतिवन्दिभिः ।
स्तूयमानं द्विजाग्र्यैश्च ऋग्यजुःसामवेदिभिः ॥१८॥
ततोऽभिगम्य कौन्तेयः शिरसाभ्यनमद्बली ।
स चैनं वृत्तपीनाभ्यां बाहुभ्यां प्रत्यगृह्णत ॥१९॥
ततः शक्रासने पुण्ये देवर्षिगणपूजिते ।
शक्रः पाणौ गृहीत्वैनमुपावेशयदन्तिके ॥२०॥
मूर्ध्नि चैनमुपाघ्राय देवेन्द्रः परवीरहा ।
अङ्कमारोपयामास प्रश्रयावनतं तदा ॥२१॥
सहस्राक्षनियोगात् स पार्थः शक्रासनं गतः ।
अध्यक्रामदमेयात्मा द्वितीय इव वासवः ॥२२॥
ततः प्रेम्णा वृत्रशत्रुरर्जुनस्य शुभं मुखं ।
पस्पर्श पुण्यगन्धेन करेण परिसान्त्वयन् ॥२३॥
प्रमार्जमानः शनकैर्बाहू चास्यायतौ शुभौ ।
ज्याशरक्षेपकठिनौ स्तम्भाविव हिरण्मयौ ॥२४॥
वज्रग्रहणचिह्नेन करेण परिसान्त्वयन् ।
मुहुर्मुहुर्वज्रधरो बाहू चास्फोटयच्छनैः ॥२५॥
स्मयन्निव गुडाकेशं प्रेक्षमाणः सहस्रदृक् ।
हर्षेणोत्फुल्लनयनो न चातृप्यत वृत्रहा ॥२६॥
एकासनोपविष्टौ तौ शोभयांचक्रतुः सभां ।
सूर्यचन्द्रमसौ व्योम चतुर्दश्यामिवोदितौ ॥२७॥

तत्र स्म गाथा गायन्ति साम्ना परमवल्गुना ।
गन्धर्वास्तुम्बुरुश्रेष्ठाः कुशला गीतसामसु ॥२८॥
घृताची मेनका रम्भा पूर्वचित्तिः स्वयंप्रभा ।
उर्वशी मिश्रकेशी च दण्डगौरी वरूथिनी ॥२९॥
गोपाली सहजन्या च कुम्भयोनिः प्रजागरा ।
चित्रसेना चित्रलेखा सहा च मधुरस्वना ॥३०॥
एताश्चान्याश्च ननृतुस्तत्र तत्र शुचिस्मिताः ।
चित्तप्रसादने युक्ताः सिद्धानां पद्मलोचनाः ॥३१॥
महाकटितटश्रोण्यः कम्पमानैः पयोधरैः ।
कटाक्षहावमाधुर्यैश्चेतोबुद्धिमनोहरैः ॥३२॥
॥इत्यिन्द्रलोकागमने द्वितीयः सर्गः ॥२॥

॥वैशम्पायन उवाच॥

ततो देवाः सगन्धर्वाः समादायार्घ्यमुत्तमं ।
शक्रस्य मतमाज्ञाय पार्थमानर्चुरञ्जसा ॥१॥
पाद्यमाचमनीयं च प्रतिग्राह्य नृपात्मजं ।
प्रवेशयामासुरथो पुरंदरनिवेशनं ॥२॥
एवं संपूजितो जिष्णुरुवास भवने पितुः ।
उपशिक्षन् महास्त्राणि ससंहाराणि पाण्डवः ॥३॥
शक्रस्य हस्तात्दयितं वज्रमस्त्रं दुरासदं ।
अशनीश्च महानादा मेघवर्हिणलक्षनाः ॥४॥
गृहीतास्त्रस्तु कौन्तेयो भ्रातॄन् सस्मार पाण्डवः ।
पुरंदरनियोगाच्च पञ्चाब्दानवसत् सुखी ॥५॥
ततः शक्रो ऽब्रवीत् पार्थं कृतार्थं काल आगते ।
नृत्यं गीतं च कौन्तेय चित्रसेनादवाप्नुहि ॥६॥
वादित्रं देवविदितं नृलोके यन्न विद्यते ।
तदर्जयस्व कौन्तेय श्रेयो वै ते भविष्यति ॥७॥

सखायं प्रददौ चास्य चित्रसेनं पुरंदरः
स तेन सह संगम्य रेमे पार्थो निरामयः ॥८॥
गीतवादित्रनृत्यानि भूय एवादिदेश ह ।
तथापि नालभच्छर्म तरस्वी द्यूतकारितं ।
दुःशासनवधामर्षी शकुनेः सौबलस्य च ॥९॥
ततस्तेनातुलां प्रीतिमुपगम्य क्वचित् क्वचित् ।
गान्धर्वमतुलं नित्यं वादित्रं चोपलब्धवान् ॥१०॥
स शिक्षितो नृत्यगुणाननेकान् वादित्रगीतार्थगुणांश्च सर्वान् ।
न शर्म लेभे परवीरहन्ता भ्रातॄन् स्मरन् मातरं चैव कुन्तीं ॥११॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

आदाविवाय तं शक्रश्चित्रसेनं रहो ऽब्रवीत् ।
पार्थस्य चक्षुरुर्वश्यां सक्तं विज्ञाय वासवः ॥ १ ॥
गन्धर्वराज गच्छाद्य प्रहितो ऽप्सरसां वरां ।
उर्वशीं पुरुषव्याघ्रं सोपतिष्ठतु फाल्गुनं ॥ २ ॥
यथार्चितो गृहीतास्त्रो विद्यावान् मन्नियोगतः ।
तथा त्वया विधातव्यः स्त्रीषु सङ्गविशारद ॥ ३ ॥
एवमुक्तस्तथेत्युक्त्वा सो ऽनुज्ञां प्राप्य वासवात् ।
गन्धर्वराजो ऽप्सरसमभ्यगादुर्वशीं वरां ॥ ४ ॥
तां दृष्ट्वा विदितो हृष्टः स्वागतेनार्चितस्तया ।
सुखासीनः सुखासीनां स्मितपूर्वं वचो ऽब्रवीत् ॥ ५ ॥
विदितं ते ऽस्तु सुश्रोणि प्रहितो ऽहमिहागतः ।
त्रिदिवस्यैकराजेन त्वत्प्रसादाभिनन्दिना ॥ ६ ॥
यस्तु देवमनुष्येषु प्रख्यातः सहजैर्गुणैः ।
श्रिया शीलेन रूपेण व्रतेन च दमेन च ॥ ७ ॥
प्रख्यातो बलवीर्येण संमतः प्रतिभानवान् ।
वर्चस्वी तेजसा युक्तः क्षमावान् वीतमत्सरः ॥ ८ ॥

साङ्गोपनिषदो वेदांश्चतुराख्यायपञ्चमान् ।
यो ऽधीते गुरुशुश्रूषां मेधां चाष्टगुणाश्रयां ॥९॥
ब्रह्मचर्येण दाक्ष्येण प्रसवैर्वयसापि च ।
एको वै रक्षिता चैव त्रिदिवं मघवानिव ॥१०॥
अकत्थनो मानयिता स्थूललक्षः प्रियंवदः ।
सुहृदश्चान्नपानेन विविधेनाभिवर्षति ॥११॥
सत्यवाक् पूजितो वक्ता रूपवाननहंकृतः ।
भक्तानुकम्पी कान्तश्च प्रियश्च स्थिरसङ्गरः ॥१२॥
प्रार्थनीयैर्गुणगणैर्महेन्द्रवरुणोपमैः ।
विदितस्ते ऽर्जुनो वीरः स स्वर्गफलमाप्नुयात् ॥१३॥
तव शक्राभ्यनुज्ञातः पादावद्य प्रपद्यतां ।
तदेव कुरु कल्याणि प्रपन्नस्त्वां धनंजयः ॥१४॥
एवमुक्ता स्मितं कृत्वा संमानं बहुमन्य च ।
प्रत्युवाचोर्वशी प्रीता चित्रसेनमनिन्दिता ॥१५॥
यस्तस्य कथितः सर्वो गुणोद्देशस्त्वया मम ।
तं श्रुत्वा प्रथमे धन्यं वरेण्यं किमृतार्जुनं ॥१६॥
महेन्द्रस्य नियोगेन त्वत्तः संप्रणयेन च ।
तस्य चाहं गुणौघेन फाल्गुणे जातमन्मथा ॥१७॥
गच्छ त्वं हि यथाकाममागमिष्याम्यहं सुखं ॥१८॥

॥इत्यिन्द्रलोकागमने चतुर्थः सर्गः ॥४॥

॥वैशम्पायन उवाच॥

ततो विसृज्य गन्धर्वं कृतकृत्यं शुचिस्मिता ।
उर्वशी चाकरोत् स्नानं पार्थप्रार्थनलालसा ॥१॥
स्नानालङ्करणैर्हृद्यैर्गन्धमाल्यैश्च सुप्रभैः ।
धनंजयस्य रूपेण शरैर्मन्मथचोदितैः ॥२॥
अतिविद्धेन मनसा मन्मथेन प्रचोदिता ।
दिव्यास्तरणसंस्तीर्णे विस्तीर्णे शयनोत्तमे ॥३॥
चित्तसङ्कल्पभावेन सुचित्तानन्यमानसा ।
मनोरथेन संप्राप्तं रमयन्तीव फाल्गुनं ॥४॥
निर्गम्य चन्द्रोदयने विगाढे रजनीमुखे ।
प्रस्थिता सा पृथुश्रोणी पार्थस्य भवनं प्रति ॥५॥
मृदुकुञ्चितदीर्घेण कुसुमोत्करधारिणा ।
केशहस्तेन ललना जगामाथ विराजती ॥६॥
भ्रूक्षेपालापमाधुर्यैः कान्त्या सौम्यतयापि च ।
शशिनं वक्त्रचन्द्रेण साह्वयन्तीव गच्छती ॥७॥

दिव्याङ्गरागौ सुमुखौ दिव्यचन्दनरूषितौ ।
गच्छन्त्या हारविकचौ स्तनौ तस्या ववल्गतुः ॥८॥
स्तनोद्वहनसङ्क्षोभान्नाम्यमाना पदे पदे ।
त्रिवलीदामचित्रेण मध्येनातीव शोभिता ॥९॥
अधो भूधरविस्तीर्णं नितम्बोन्नतपीवरं ।
मन्मथायतनं शुभ्रं रसनादामशोभितं ॥१०॥
ऋषीणामपि दिव्यानां मनोव्याघातकारणं ।
सूक्ष्मवस्त्रधरं रेजे जघनं निरवद्यया ॥११॥
गूढगुल्फधरौ पादौ ताम्रायततलाङ्गुली ।
कूर्मपृष्ठोन्नतौ चापि शोभेते किङ्किणीकिनौ ॥१२॥
सीधुपानेन चाल्पेन तुष्ट्याथ मदनेन च ।
विलासनैश्च विविधैः प्रेक्षणीयतराभवत् ॥१३॥
सिद्धचारणगन्धर्वैः सा प्रयाता विलासिनी ।
बह्वाश्चर्ये ऽपि वै स्वर्गे लोभनीयतमाकृतिः ॥१४॥
सुसूक्ष्मेणोत्तरीयेण मेघवर्णेन राजता ।
तनुरभ्रावृता व्योम्नि चन्द्रलेखेव गच्छती ॥१५॥
ततः प्राप्ता क्षणेनैव मनःपवनगामिनी ।
भवनं पाण्डुपुत्रस्य फाल्गुनस्य शुचिस्मिता ॥१६॥
तत्र द्वारमनुप्राप्ता द्वारस्थैश्च निवेदिता ।
अर्जुनस्य नरश्रेष्ठ उर्वशी स्वर्गभूषणा ॥१७॥

उपातिष्ठत तद्वेश्म निर्मत्तं सुमनोहरं ।
स शङ्कितमना राजन् प्रत्युद्गच्छत तां निशि ॥१८॥
दृष्ट्वैव चोर्वशीं पार्थो लज्जासंवृतलोचनः ।
तदभिवदनं कृत्वा गुरुपूजां प्रयुक्तवान् ॥१९॥

॥ अर्जुन उवाच ॥

अभिवादये त्वां शिरसा प्रवराप्सरसां वरे ।
किमाज्ञापयसे देवि प्रेष्यस्ते ऽहमुपस्थितः ॥२०॥
फाल्गुनस्य वचः श्रुत्वा गतसंज्ञा तदोर्वशी ।
गन्धर्ववचनं सर्वं श्रावयामास तत् तदा ॥२१॥

॥ उर्वश्युवाच ॥

यथा मे चित्रसेनेन कथितं मनुजोत्तम ।
तत् ते सर्वं प्रवक्ष्यामि यथा चाहमिहागता ॥२२॥
उपस्थाने महेन्द्रस्य वर्तमाने मनोरमे ।
तवागमवतो वृत्ते स्वर्गस्य परमोत्सवे ॥२३॥
रुद्राणां चैव सान्निध्यमादित्यानां च सर्वशः ।
समागमे ऽश्विनोश्चैव वसूनां च नरोत्तम ॥२४॥
महर्षीणां च सङ्घेषु राजर्षिप्रवरेषु च ।
सिद्धचारणयक्षेषु महोरगगणेषु च ॥२५॥

उपविष्टेषु सर्वेषु स्थानमानप्रभावतः ।
श्रद्धा प्रज्वलमानेषु अग्निषु मार्गवर्त्मसु ॥२६॥
वीनासु वाद्यमानासु गन्धर्वैः शक्रनन्दन ।
दिव्ये मनोरमे गेये प्रवृत्ते पृथुलोचन ॥२७॥
सर्वाप्सरःसु मुख्यासु प्रवृत्तासु कुरूद्वह ।
त्वं किलानिमिषः पार्थ मामिकां दृष्टवानसिं ॥२८॥
तत्र चावभृथे तस्मिन्नुपस्थाने दिवौकसां ।
तव पित्राभ्यनुज्ञाता गता स्वं स्वं गृहं सुराः ॥२९॥
तथैवाप्सरसः सर्वाः विसृष्टाः स्वं गृहं गताः ।
अपि चान्याश्च शत्रुघ्न तव पित्रा विवर्जिताः ॥३०॥
तत्र शक्रेण संदिष्टश्चित्रसेनो ममान्तिकं ।
प्राप्तः कमलपत्राक्ष स च मामब्रवीदथ ॥३१॥
त्वत्कृते ऽहं सुरेशेन प्रेषितो वरवर्णिनि ।
प्रियं कुरु महेन्द्रस्य मम चैवात्मनश्च ह ॥३२॥
शक्रतुल्यं रणे शूरं सदौदार्यगुणान्वितं ।
पार्थं प्रार्थय सुश्रोणि त्वमित्येवं तदाब्रवीत् ॥३३॥
ततो ऽहं समनुज्ञाता तेन पित्रा च ते ऽनघ ।
तवान्तिकमनुप्राप्ता शुश्रूषितुमरिंदम ॥३४॥
त्वद्गुणाकृष्टचित्ताहमनङ्गवशमागता ।
चिराभिलषितो वीर ममाप्येष मनोरथः ॥३५॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

तां तथा ब्रुवतीं श्रुत्वा भृशं लज्जावृतो ऽर्जुनः ।
उवाच कर्णौ हस्ताभ्यां पिधाय त्रिदशालये ॥३६॥
दुःश्रुतं मे ऽस्तु सुभगे यन्मां वदसि भाविनि ।
गुरुदारैः समाना मे निश्चयेन वरानने ॥३७॥
यथा कुन्ती महाभागा यथेन्द्राणी शची मम ।
तथा त्वमसि कल्याणि नात्र कार्या विचारणा ॥३८॥
यच्चेक्षितासि विस्पष्टं विशेषेण मया शुभे ।
तच्च कारणं पूर्वं हि शृणु सत्यं शुचिस्मिते ॥३९॥
इयं पौरववंशस्य जननी मुदितेति ह ।
त्वामहं दृष्टवांस्तत्र विज्ञायोत्फुल्ललोचनः ॥४०॥
न मामर्हसि कल्याणि अन्यथा मन्तुमप्सरः ।
गुरोर्गुरुतरी मे त्वं मम वंशविवर्द्धिनि ॥४१॥

॥ उर्वश्युवाच ॥

अनावृत्ताश्च सर्वाः स्म देवराजाभिनन्दन ।
गुरुस्थाने न मां वीर नियोक्तुं त्वमिहार्हसि ॥४२॥
पुरोर्वंशे हि ये पुत्रा नप्तारो वा विहागताः ।
तपसा रमयन्त्यस्मान् न च तेषां व्यतिक्रमः ॥४३॥

तत् प्रसीद न मामार्त्तां निसर्ज्जयितुमर्हसि ।
हृच्छयेन च संतप्तां भक्तां च भज मानद ॥४४॥

॥अर्ज्जुन उवाच॥

शृणु सत्यं वरारोहे यत् त्वां वक्ष्याम्यनिन्दिते ।
शृण्वन्तु मे दिशश्चैव विदिशश्च सदेवताः ॥४५॥
यथा कुन्ती च माद्री च शची चेह ममानघे ।
तथा च वंशजननी त्वं हि मे ऽद्य गरीयसी ॥४६॥
गच्छ मूर्द्ध्ना प्रपन्नो ऽस्मि पादौ ते वरवर्णिनि ।
त्वं हि मे मातृवत् पूज्या रक्ष्यो ऽहं पुत्रवत् त्वया ॥४७॥

॥वैशम्पायन उवाच॥

एवमुक्ता तु पार्थेन उर्वशी क्रोधमूर्छिता ।
वेपन्ती भृकुटीं कृत्वा शशापाथ धनंजयं ॥४८॥

॥उर्वश्युवाच॥

तव पित्राभ्यनुज्ञातां स्वयं च गृहमागतां ।
यस्मान्मां नाभिनन्दिथाः कामबाणवशं गतां ॥४९॥
तस्मात् त्वं नर्तनः पार्थ स्त्रीमध्ये मानवर्जितः ।
अपुमानिति विख्यातः षण्ढवद्विचरिष्यसि ॥५०॥

एवं दत्वार्जुने शापं स्फुरदोष्ठी श्वसन्त्यथ ।
पुनः प्रत्यागता क्षिप्रमुर्वशी गृहमात्मनः ॥५१॥
ततो ऽर्जुनस्त्वरमाणश्चित्रसेनस्य मन्दिरं ।
संप्राप्य रजनीवृत्तं तदुर्वश्या यथातथं ।
विवेदयामास तदा चित्रसेनस्य पाण्डवः ॥५२॥
तत्र सर्वं यथावृत्तं शापं चैव पुनः पुनः ।
न्यवेदयच्च शक्रस्य चित्रसेनो ऽपि सर्वशः ॥५३॥
तत आनाय्य तनयं विविक्ते हरिवाहनः ।
सान्त्वयित्वा शुभैर्वाक्यैः स्मयमानो ऽभ्यभाषत ॥५४॥
सुपुत्राद्य पृथा तात त्वया भरतसत्तम ।
ऋषयो ऽपि हि धैर्येण जिता वै ते महाभुज ॥५५॥
यं तु शप्तवती शापमुर्वशी तव मानद ।
स चापि ते ऽर्थकृत् तात साधकश्च भविष्यति ॥५६॥
अज्ञातवासो वस्तव्यो युष्माभिर्भूतले ऽनघ ।
वर्षे त्रयोदशे वीर तत्र तं क्षपयिष्यसि ॥५७॥
तेन नर्तनवेषेण अपुंस्त्वेन तथैव च ।
वर्षमेकं विहृत्यैवं ततः पुंस्त्वमवाप्स्यसि ॥५८॥
एवमुक्तस्तु शक्रेण फाल्गुनः परवीरहा ।
मुदं परमिकां लेभे न च शापं व्यचिन्तयत् ॥५९॥

चित्रसेनेन सहितो गन्धर्वेण यशस्विना ।
रेमे स स्वर्गसदने पाण्डुपुत्रो धनंजयः ॥६०॥

य इदं शृणुयान्नित्यं वृत्तं पाण्डुसुतस्य वै ।
न तस्य कामः कामेषु पापकेषु प्रवर्तते ॥६१॥
इदममरवरात्मजस्य घोरं शुचिचरितं विनिशम्य फाल्गुणस्य ।
व्यपगतमदरागदम्भद्वेषदोषास्त्रिदिवगता अभिरमन्ति मानवेन्द्राः ॥६२॥
॥इति पञ्चमः सर्गः ॥५॥

॥ इन्द्रलोकागमनं समाप्तं ॥

॥ हिडिम्बवधः ॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

पाण्डवाश्चापि निर्गम्य नगराद्वारणावतात् ।
नदीं गङ्गामनुप्राप्ता मातृषष्ठा महाबलाः ॥१॥
दासानां भुजवेगेन नद्याः श्रोतोजवेन च ।
वायुना चानुकूलेन तूर्णं पारमवाप्नुवन् ॥२॥
ततो नावं परित्यज्य प्रययुर्दक्षिणां दिशं ।
विज्ञाय निशि पन्थानं नक्षत्रगणसूचितं ॥३॥
यतमाना वनं राजन् गहनं प्रतिपेदिरे ।
ततः श्रान्ताः पिपासार्त्ता निद्रान्धाः पाण्डुनन्दनाः ॥४॥
पुनरूचुर्महावीर्यं भीमसेनमिदं वचः ।
इतः कष्टतरं किं नु यद्वयं गहने वने ॥५॥
दिशश्च न विजानीमो गन्तुं चैव न शक्नुमः ।
तं च पापं न जानीमो यदि दग्धः पुरोचनः ॥६॥
कथं नु विप्रमुच्येम भयादस्मादलक्षिताः ।
पुनरस्मानुपादाय तथैव व्रज भारत ॥७॥

त्वं हि नो बलवानेको यथा सततगस्तथा ।
इत्युक्तो धर्मराजेन भीमसेनो महाबलः ॥८॥
आदाय कुन्तीं भ्रातृंश्च जगामाशु महाबलः ।

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

तेन विक्रममाणेन ऊरुवेगसमीरितं ॥९॥
वनं सवृक्षविटपं व्याघूर्णितमिवाभवत् ।
जङ्घावातो ववौ चास्य शुचिशुक्रागमे यथा ॥१०॥
आवर्जितलतावृक्षं मार्गं चक्रे महाबलः ।
समृद्धान् पुष्पितांश्चैव फलितांश्च वनस्पतीन् ॥११॥
अवरुज्य ययौ गुल्मान् पथस्तस्य समीपजान् ।
स रोषित इव क्रुद्धो वने ऽभञ्जन्महाद्रुमान् ॥१२॥
त्रिःप्रस्रुतमदः शुष्मी षष्टिवर्षी मतङ्गराट् ।
गच्छतस्तस्य वेगेन तार्क्ष्यमारुतरंहसः ॥१३॥
भीमस्य पाण्डुपुत्राणां मूर्छेव समजायत ।
असकृच्चापि संतीर्य दूरपारं भुजप्लवैः ॥१४॥
पथि गच्छन्तमासेदुर्धार्तराष्ट्रभयात् तदा ।
कृच्छ्रेण मातरं चैव सुकुमारीं यशस्विनीं ॥१५॥
अवहत् स तु पृष्ठेन रोधःसु विषमेषु च ।
अगमच्च वनोद्देशमल्पमूलफलोदकं ॥१६॥

क्रूरपक्षिमृगघोरं सायाह्ने भरतर्षभ ।
घोरा समभवत् सन्ध्या दारुणा मृगपक्षिणः ॥१७॥
अप्रकाशा दिशः सर्वा वातैरासन्ननार्तवैः ।
शीर्णपर्णफलै राजन् बहुगुल्मक्षुपैर्द्रुमैः ॥१८॥
भग्नावभुग्नभूयिष्ठैर्नानाद्रुमसमाकुलैः ।
ते श्रमेण च कौरव्यास्तृष्णया च प्रपीडिताः ॥१९॥
नाशक्नुवंस्तदा गन्तुं निद्रया च प्रवृद्धया ।
न्यविशन्त हि ते सर्वे निरास्वादे महावने ॥२०॥
ततस्तृषापरिक्लान्ता कुन्ती पुत्रानथाब्रवीत् ।
माता सती पाण्डवानां पञ्चानां मध्यतः स्थिता ॥२१॥
तृष्णया हि परीतास्मि पुत्रान् भृशमथाब्रवीत् ।
तच्छ्रुत्वा भीमसेनस्य मातृस्नेहात् प्रजल्पितं ॥२२॥
कारुण्येन मनस्तापं गमनायोपचक्रमे ।
ततो भीमो वनं घोरं प्रविश्य विजनं महत् ॥२३॥
न्यग्रोधं विपुलच्छायं रमणीयं ददर्श ह ।
तत्र निक्षिप्य तान् सर्वानुवाच भरतर्षभ ॥२४॥
पानीयं मृगयामीह विश्रमध्वमिति प्रभो ।
एते ब्रुवन्ति मधुरं सारसा जलचारिणः ॥२५॥
ध्रुवमत्र जलस्थानं महच्चेति मतिर्मम ।
अनुज्ञातः स गच्छेति भ्रात्रा ज्येष्ठेन भारत ॥२६॥

जगाम तत्र यत्र स्म सारसा जलचारिणः ।
स तत्र पीत्वा पानीयं स्नात्वा च भरतर्षभ ॥२७॥
तेषामर्थेन जग्राह भ्रातॄणां भ्रातृवत्सलः ।
भृशं शोकपरीतात्मा विललाप वृकोदरः ॥२८॥
अतः कष्टतरं किं नु द्रष्टव्यं तु भविष्यति ।
यत् पश्यामि महीसुप्तान् भ्रातॄनद्य सुमन्दभाक् ॥२९॥
शयनेषु परार्ध्येषु ये पुरा वारणावते ।
नाधिजग्मुस्तदा निद्रां ते ऽद्य सुप्ता महीतले ॥३०॥
स्वसारं वसुदेवस्य शत्रुसङ्घविमर्दिनः ।
कुन्तीराजसुतां कुन्तीं सर्वलक्षणपूजितां ॥३१॥
स्नुषां विचित्रवीर्यस्य भार्यां पाण्डोर्महात्मनः ।
तथैव चास्मज्जननीं पुण्डरीकोदरप्रभां ॥३२॥
सुकुमारतरामिमां महार्हशयनोचितां ।
शयानां पश्यताद्येह पृथिव्यामतथोचितां ॥३३॥
धर्मादिन्द्राच्च वाताच्च सुषुवे या सुतानिमान् ।
सेयं भूमौ परिश्रान्ता शेते प्रासादशायिनी ॥३४॥
किं तु दुःखतरं शक्यं मया द्रष्टुमतः परं ।
यो ऽहमद्य नरव्याघ्रान् सुप्तान् पश्यामि भूतले ॥३५॥
त्रिषु लोकेषु यो राज्यं धर्मविद्यो ऽर्हते नृपः ।
सो ऽयं भूमौ परिश्रान्तः शेते प्राकृतवत् कथं ॥३६॥

अयं नीलाम्बुदश्यामो नरेन्द्रप्रतिमो ऽर्जुनः ।
इति प्राकृतवद्भूमौ ततो दुःखतरं तु किं ॥ ३७ ॥
अश्विनाविव देवानां यामनौ रूपसंपदा ।
तौ प्राकृतवद्येमौ प्रसुप्तौ धरणीतले ॥ ३८ ॥
ज्ञातयो यस्य नैव स्युर्विषमाः कुलपांसनाः ।
स जीवेत सुखं लोके ग्रामद्रुम इवैकजः ॥ ३९ ॥
एको वृक्षो हि यो ग्रामे भवेत् पर्णफलान्वितः ।
चैत्यो भवति निर्ज्ञातिरर्चनीयः सुपूजितः ॥ ४० ॥
येषां च बहवः शूराः ज्ञातयो धर्ममाश्रिताः ।
ते जीवन्ति सुखं लोके भवन्ति च निरामयाः ॥ ४१ ॥
बलवन्तः समृद्धार्था मित्रबान्धवनन्दनाः ।
जीवन्त्यन्योन्यमाश्रित्य द्रुमाः काननजा इव ॥ ४२ ॥
वयं तु धृतराष्ट्रेण सपुत्रेण दुरात्मना ।
विवासिता न दग्धाश्च कथंचिद्दैवसंश्रयात् ॥ ४३ ॥
तस्मान्मुक्ता वयं दाहादिमं वृक्षमुपाश्रिताः ।
कां दिशं प्रतिपत्स्यामः प्राप्ताः क्लेशमनुत्तमं ॥ ४४ ॥
सकामो भव दुर्बुद्धे धार्तराष्ट्राल्पदर्शन ।
नूनं देवाः प्रसन्नास्ते नानुज्ञां मे युधिष्ठिरः ॥ ४५ ॥
प्रयच्छति वधे तुभ्यं तेन जीवसि दुर्मते ।
न त्वाद्य ससुतामात्यं सकर्णानुजसौबलं ॥ ४६ ॥

गत्वा क्रोधसमाविष्टः प्रेषयिष्ये यमक्षयं ।
किं तु शक्यं मया कर्तुं यत् तेन क्रुध्यति नृपः ॥४७॥
धर्मात्मा पाण्डवश्रेष्ठः पापाचार युधिष्ठिरः ।
एवमुक्त्वा महाबाहुः क्रोधसंदीप्तमानसः ॥४८॥
करं करेण संस्पृश्य निःश्वसन् दीनमानसः ।
पुनर्दीनमना भूत्वा शान्तार्चिरिव पावकः ॥४९॥
भ्रातॄन् महीतले सुप्तानवैक्षत वृकोदरः ।
विश्वस्तानिव संविष्टान् पृथग्जनसमानिव ॥५०॥
नातिदूरे च नगरं वनादस्माद्धिलक्षये ।
जागृतव्ये स्वपन्तीमे हन्त जागर्म्यहं स्वयं ॥५१॥
पास्यन्तीमे जलं पश्चात् प्रतिबुद्धा जितक्लमाः ।
इति भीमो व्यवस्यैव जज्ञागार स्वयं तदा ॥५२॥

॥ इति हिडिम्बबधे प्रथमः सर्गः ॥१॥

॥वैशम्पायन उवाच॥

तत्र तेषु शयानेषु हिडिम्बो नाम राक्षसः ।
अविदूरे वनात् तस्मात् सालवृक्षं समाश्रितः ॥१॥
क्रूरो मानुषमांसादो महावीर्यपराक्रमः ।
प्रावृड्जलधरश्यामः पिङ्गाक्षो दारुणाकृतिः ॥२॥
दंष्ट्राकरालवदनः पिशितेप्सुः क्षुधार्दितः ।
लम्बस्फिग्लम्बजठरो रक्तश्मश्रुशिरोरुहः ॥३॥
महापृष्ठगलस्कन्धः शङ्कुकर्णो विभीषणः ।
यदृच्छया तानपश्यत् पाण्डुपुत्रान् महारथान् ॥४॥
विरूपरूपः पिङ्गाक्षः करालो घोरदर्शनः ।
पिशितेप्सुः क्षुधार्त्तश्च तानपश्यद्यदृच्छया ॥५॥
ऊर्ध्वाङ्गुलिः स कण्डूयन् धुन्वन् रूक्षान् शिरोरुहान् ।
जृम्भमाणो महावक्त्रः पुनःपुनरवेक्ष्य च ॥६॥
हृष्टो मानुषमांसस्य महाकायो महाबलः ।
मेघसंघातवर्ष्मा च तीक्ष्णदंष्ट्रो ज्वलाननः ॥७॥

आघ्राय मानुषं गन्धं भगिनीमिदमब्रवीत् ।
उपपन्नश्चिरस्याद्य भक्ष्यो ऽयं मम सुप्रियः ॥८॥
स्नेहस्रवान् प्रस्रवति जिह्वा पर्येति मे मुखं ।
अष्टौ दंष्ट्राः सुतीक्ष्णाग्राश्चिरस्यापातदुःसहाः ॥९॥
देहेषु मज्जयिष्यामि स्निग्धेषु पिशितेषु च ।
आक्रम्य मानुषं कण्ठमाछिद्य धमनीमपि ॥१०॥
उष्णं नवं प्रपास्यामि फेनिलं रुधिरं बहु ।
गच्छ जानीहि के न्वेते शेरते वनमाश्रिताः ॥११॥
मानुष्यो बलवान् गन्धो घ्राणं तर्पयतीव मे ।
हत्वैतान् मानुषान् सर्वानानयस्व ममान्तिकं ॥१२॥
अस्मद्विषयसुप्तेभ्यो नैतेभ्यो भयमस्ति ते ।
एषामुत्कृत्य मांसानि मानुषाणां यथेष्टतः ॥१३॥
भक्षयिष्यावः सहितौ कुरु तूर्णं वचो मम ।
भक्षयित्वा च मांसानि मानुषाणां प्रकामतः ॥१४॥
नृत्यावः सहितावावां दत्ततालावनेकशः ।
एवमुक्ता हिडिम्बा तु हिडिम्बेन तदा वने ॥१५॥
भ्रातुर्वचनमाज्ञाय त्वरमाणेव राक्षसी ।
जगाम तत्र यत्र स्म पाण्डवा भरतर्षभ ॥१६॥
ददर्श तत्र गत्वा सा पाण्डवान् पृथया सह ।
शयानान् भीमसेनं तु जाग्रतं त्वपराजितं ॥१७॥

दृष्ट्वैव भीमसेनं सा शालपोतमिवोद्गतं ।
राक्षसी कामयामास रूपेणाप्रतिमं भुवि ॥१८॥
अयं श्यामो महाबाहुः सिंहस्कन्धो महाद्युतिः ।
कम्बुग्रीवः पुष्कराक्षो भर्ता युक्तो भवेन्मम ॥१९॥
नाहं भ्रातृवचो जातु कुर्यां क्रूरोपसंहितं ।
पतिस्नेहो हि बलवान् न तथा भ्रातृसौहृदं ॥२०॥
मुहूर्तमपि तृप्तिश्च भवेद्भ्रातुर्ममैव च ।
हतैरेतैरहत्वा तु मोदिष्ये शाश्वतीः समाः ॥२१॥
सा कामरूपिणी रूपं कृत्वा मानुषमुत्तमं ।
उपतस्थे महाबाहुं भीमसेनं शनैः शनैः ॥२२॥
विलज्जमानेव नता दिव्याभरणभूषिता ।
स्मितपूर्वमिदं वाक्यं भीमसेनमथाब्रवीत् ॥२३॥
कुतस्त्वमसि संप्राप्तः कश्चापि पुरुषर्षभ ।
क इमे शेरते चेह पुरुषा देवरूपिणः ॥२४॥
केयं वै बृहती श्यामा सुकुमारी तवानघ ।
शेते वनमिदं प्राप्य विश्वस्ता स्वगृहे यथा ॥२५॥
नेदं जानाति गहनं वनं राक्षससेवितं ।
वसति ह्यत्र पापात्मा हिडिम्बो नाम राक्षसः ॥२६॥
तेनाहं प्रेषिता भ्रात्रा दुष्टभावेन रक्षसा ।
बिभक्षयिषता मांसं युष्माकममरोपमाः ॥२७॥

साहं त्वामभिसंप्रेक्ष्य देवगर्भसमप्रभं ।
नान्यं भर्तारमिच्छामि सत्यमेतद्ब्रवीमि ते ॥२८॥
एतद्विज्ञाय धर्मज्ञ युक्तं मयि समाचर ।
कामोपहतचित्ताङ्गीं भजमानां भजस्व मां ॥२९॥
त्रास्यामि त्वां महाबाहो राक्षसात् पुरुषादकात् ।
वत्स्यावो गिरिदुर्गेषु भर्ता भव ममानघ ॥३०॥
अन्तरीक्षचरी ह्यस्मि कामतो विचरामि च ।
अतुलामाप्नुहि प्रीतिं तत्र तत्र मया सह ॥३१॥

॥ भीम उवाच ॥

मातरं भ्रातरं ज्येष्ठं कनिष्ठमपरानपि ।
परित्यजेत को न्वद्य प्रभवन्निह राक्षसि ॥३२॥
को हि सुप्तानिमान् भ्रातॄन् दत्वा राक्षसभोजनं ।
मातरं च नरो गच्छेत् कामार्त्त इव मद्विधः ॥३३॥

॥ राक्षस्युवाच ॥

यत् ते प्रियं तत् करिष्ये सर्वानेतान् प्रबोधय ।
मोक्षयिष्याम्यहं कामं राक्षसात् पुरुषादकात् ॥३४॥

॥भीम उवाच॥

सुखसुतान् वने भ्रातॄन् मातरं चैव राक्षसि ।
न भयाद्बोधयिष्यामि भ्रातुस्तव दुरात्मनः ॥३५॥
न हि मे राक्षसा भीरु सोढुं शक्ताः पराक्रमं ।
न मनुष्या न गन्धर्वा न यक्षाश्चारुलोचने ॥३६॥
गच्छ वा तिष्ठ वा भद्रे यद्वापीच्छसि तत् कुरु ।
तं वा प्रेषय तन्वङ्गि भ्रातरं पुरुषादकं ॥३७॥

॥इति हिडिम्बवधे द्वितीयः सर्गः ॥२॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

तां विदित्वा चिरगतां हिडिम्बां राक्षसेश्वरः ।
अवतीर्य द्रुमात् तस्मादाजगामाशु पाण्डवान् ॥ १ ॥
लोहिताक्षो महाबाहुरूर्ध्वकेशो महाननः ।
मेघसंघातवर्ष्मा च तीक्ष्णदंष्ट्रो भयानकः ॥ २ ॥
तमापतन्तं दृष्ट्वैव तथा विकृतदर्शनं ।
हिडिम्बोवाच वित्रस्ता भीमसेनमिदं वचः ॥ ३ ॥
आपतत्येष दुष्टात्मा संक्रुद्धः पुरुषादकः ।
साहं त्वां भ्रातृभिः सार्द्धं यद्ब्रवीमि तथा कुरु ॥ ४ ॥
अहं कामगमा वीर रक्षोबलसमन्विता ।
आरुहेमां मम श्रोणीं नेष्यामि त्वां विहायसा ॥ ५ ॥
प्रबोधयैनान् संसुप्तान् मातरं च परंतप ।
सर्वानेव गमिष्यामि गृहीत्वा वो नभः प्रति ॥ ६ ॥

॥ भीमसेन उवाच ॥

मा भैस्त्वं विपुलश्रोणि नैष कश्चिन्मयि स्थिते ।
अहमेनं हनिष्यामि प्रेक्षन्त्यास्ते सुमध्यमे ॥ ७ ॥

नायं प्रतिबलो भीरु राक्षसापसदो मम ।
सोढुं युधि परिस्पन्दमथवा सर्वराक्षसाः ॥ ८ ॥
पश्य बाहू सुवृत्तौ मे हस्तिहस्तनिभाविमौ ।
ऊरू परिघसंकाशौ संहतं चाप्युरो महत् ॥ ९ ॥
विक्रमं मे यथेन्द्रस्य साद्य द्रक्ष्यसि शोभने ।
मावमंस्थाः पृथुश्रोणि मत्वा मामिह मानुषं ॥ १० ॥

॥ हिडिम्बोवाच ॥

नावमन्ये नरव्याघ्र त्वामहं देवरूपिणं ।
दृष्टप्रभावस्तु मया मानुषेष्वेव राक्षसः ॥ ११ ॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

तथा संजल्पतस्तस्य भीमसेनस्य भारत ।
वाचः शुश्राव ताः क्रुद्धो राक्षसः पुरुषादकः ॥ १२ ॥
अवेक्ष्यमानस्तस्याश्च हिडिम्बो मानुषं वपुः ।
स्रग्दामपूरितशिखं समग्रेन्दुनिभाननं ॥ १३ ॥
सुभ्रुनासाक्षिकेशान्तं सुकुमारनखत्वचं ।
सर्वाभरणसंयुक्तं सुसूक्ष्माम्बरवाससं ॥ १४ ॥
तां तथा मानुषं रूपं बिभ्रतीं सुमनोहरं ।
पुंस्कामां शङ्कमानश्च चुक्रोध पुरुषादकः ॥ १५ ॥

संक्रुद्धो राक्षसस्तस्या भगिण्याः कुरुसत्तम ।
उत्फाल्य विपुले नेत्रे ततस्तामिदमब्रवीत् ॥१६॥
को हि मे भोक्तुकामस्य विघ्नं चरति दुर्मतिः ।
न बिभेषि हिडिम्बे किं मत्कोपाद्विप्रमोहिता ॥१७॥
धिक् त्वामसति पुंस्कामे मम विप्रियकारिणि ।
सर्वेषां राक्षसेन्द्राणां पूर्वेषामयशस्करि ॥१८॥
यानिमानाश्रिताकार्षीर्विप्रियं सुमहन्मम ।
एष तानद्य वै सर्वान् हनिष्यामि त्वया सह ॥१९॥
एवमुक्त्वा हिडिम्बां स हिडिम्बो लोहितेक्षणः ।
वधायाभिपपातैनां दन्तैर्दन्तानुपस्पृशन् ॥२०॥
तमापतन्तमाप्रेक्ष्य भीमः प्रहरतां वरः ।
भर्त्सयामास तेजस्वी तिष्ठ तिष्ठेति चाब्रवीत् ॥२१॥

॥इति हिडिम्बबधे त्रितीयः सर्गः ॥३॥

॥ वैशम्पायन उवाच ॥

भीमसेनस्तु तं दृष्ट्वा राक्षसं प्रहसन्निव ।
भगिनीं प्रति संक्रुद्धमिदं वचनमब्रवीत् ॥१॥
किं ते हिडिम्ब एतैर्वा सुखसुप्तैः प्रबोधितैः ।
मामासादय दुर्बुद्धे तरसा त्वं नराशन ॥२॥
मय्येव प्रहरेहि त्वं न स्त्रियं हन्तुमर्हसि ।
विशेषतो ऽनपकृते परेणापकृते सति ॥३॥
न हीयं स्ववशा बाला कामयत्यद्य मामिह ।
चोदितैषा ह्यनङ्गेन शरीरान्तरचारिणा ।
भगिनी तव दुर्वृत्त रक्षसां वै यशोहर ॥४॥
त्वन्नियोगेन चैवेयं रूपं मम समीक्ष्य च ।
कामयत्यद्य मां भीरुस्तव नैषा दूषयते कुलं ॥५॥
अनङ्गेन कृते दोषे नेमां गर्हितुमर्हसि ।
मयि तिष्ठ हि दुष्टात्मन् न स्त्रियं हन्तुमर्हसि ॥६॥

संगच्छस्व मया सार्द्धं एकेनैको नराशन ।
अहमेव नयिष्यामि त्वामद्य यमसादनं ॥ ७ ॥
अद्य मद्बलनिष्पिष्टं शिरो राक्षस दीर्यतां ।
कुञ्जरस्येव पादेन विनिष्पिष्टं बलीयसः ॥ ८ ॥
अद्य गात्राणि ते कङ्काः श्येनगोमायवस्तथा ।
कर्षन्तु भृशसंहृष्टा निहतस्य मया मृधे ॥ ९ ॥
क्षणेनाद्य करिष्ये ऽहमिदं वनमराक्षसं ।
पुरा यद्दूषितं नित्यं त्वया भक्षयता नरान् ॥ १० ॥
अद्य त्वां भगिनी रक्षः कृष्यमाणं मयासकृत् ।
द्रक्ष्यत्यद्रिप्रतीकाशं सिंहेनेव महाद्विपं ॥ ११ ॥
निराबाधास्त्वयि हते मया राक्षसपांसन ।
वनमेतच्चरिष्यन्ति पुरुषा वनचारिणः ॥ १२ ॥

॥ हिडिम्ब उवाच ॥

गर्जितेन वृथा किं ते कत्थितेन च मानुष ।
कृत्वा तत् कर्मणा सर्वं कत्थेथा माचिरं कृथाः ॥ १३ ॥
बलिनं मन्यसे यच्च आत्मानं सुपराक्रमं ।
ज्ञास्यस्यद्य समागम्य मयात्मानं बलाधिकं ॥ १४ ॥
न तावदेतान् हिंसिष्ये स्वपन्त्वेते यथासुखं ।
एष त्वामेव दुर्बुद्धे निहन्म्यद्याप्रियंवद ॥ १५ ॥

पीत्वा तवासृग्गात्रेभ्यस्ततः पश्चादिमानपि ।
हनिष्यामि ततः पश्चादिमां विप्रियकारिणीं ॥१६॥
एवमुक्त्वा ततो बाहुं प्रगृह्य पुरुषादकः ।
अभ्यद्रवत संक्रुद्धो भीमसेनमरिंदमं ॥१७॥
तस्याभिद्रवतस्तूर्णं भीमो भीमपराक्रमः ।
वेगेन प्रहितं बाहुं निजग्राह हसन्निव ॥१८॥
निगृह्य तं बलाद्भीमो विस्फुरन्तं चकर्ष ह ।
तस्माद्देशाद्धनूंष्यष्टौ सिंहः क्षुद्रमृगं यथा ॥१९॥
ततः स राक्षसः क्रुद्धः पाण्डवेन बलार्दितः ।
भीमसेनं समालिङ्ग्य व्यनदद्भैरवं रवं ॥२०॥
पुनर्भीमो बलादेनं विचकर्ष महाबलः ।
मा शब्दः सुखसुप्तानां भ्रातॄणां मे भवेदिति ॥२१॥
अन्योन्यं तौ समासाद्य विचकर्षतुरोजसा ।
हिडिम्बो भीमसेनश्च विक्रमं चक्रतुः परं ॥२२॥
बभञ्जतुस्तदा वृक्षाँल्लताश्चकर्षतुस्ततः ।
मत्ताविव सुसंरब्धौ वारणौ षष्टिहायनौ ॥२३॥
तयोः शब्देन महता विबुद्धास्ते नरर्षभौ ।
सह मात्रा च ददृशुर्हिडिम्बामग्रतः स्थितां ॥२४॥
प्रबुद्धास्ते हिडिम्बाया रूपं दृष्ट्वातिमानुषं ।
विस्मिता: पुरुषव्याघ्रा बभूवुः पृथया सह ॥२५॥

ततः कुन्ती समीक्ष्यैनां विस्मिता रूपसंपदा ।
उवाच मधुरं वाक्यं सान्त्वपूर्वमिदं शनैः ॥२६॥
कस्य त्वं सुरगर्भाभे का वासि वरवर्णिनि ।
केन कार्येण संप्राप्ता कुतश्च गमनं तव ॥२७॥
यदिवास्य वनस्यासि देवता यदिवाप्सराः ।
आचक्ष्व मम तत् सर्वं किमर्थं चेह तिष्ठसि ॥२८॥

॥ हिडिम्बोवाच ॥

यदेतत् पश्यसि वनं नीलमेघनिभं महत् ।
निवासो राक्षसस्यैव हिडिम्बस्य ममैव च ॥२९॥
तस्य मां राक्षसेन्द्रस्य भगिनीं विद्धि भाविनि ।
भ्रात्रा संप्रेषितामार्ये त्वां सपुत्रां जिघांसता ॥३०॥
क्रूरबुद्धेरहं तस्य वचनादागतास्मि ह ।
अद्राक्षं नवहेमाभं तव पुत्रं महाबलं ॥३१॥
ततोऽहं सर्वभूतानां भावे विचरता शुभे ।
चोदिता तव पुत्रस्य मन्मथस्य वशानुगा ॥३२॥
ततो वृतो मया भर्ता तव पुत्रो महाबलः ।
अपनेतुं च यतितो न चैव शकितो मया ॥३३॥
चिरायमाणां मां ज्ञात्वा ततः स पुरुषादकः ।
स्वयमेवागतो हन्तुमिमान् सर्वान् तवात्मजान् ॥३४॥

स तेन मम कालेन तव पुत्रेण धीमता ।
बलार्दितो विनिष्पिष्य व्यपकृष्टो महात्मना ॥३५॥
विकर्षन्तौ महात्मानौ गर्जमानौ परस्परं ।
पश्य त्वं युधि विक्रान्ताविती नृवरराक्षसौ ॥३६॥

॥वैशम्पायन उवाच॥

तस्याः श्रुत्वैव वचनमुत्पपात युधिष्ठिरः ।
अर्जुनो नकुलश्चैव सहदेवश्च वीर्यवान् ॥३७॥
तौ ते ददृशुरासक्तौ विकर्षन्तौ परस्परं ।
काङ्क्षमाणौ जयं चैव सिंहाविव बलोत्कटौ ॥३८॥
तथान्योन्यसमाश्लिष्य विकर्षन्तौ पुनः पुनः ।
दावाग्निधूमसदृशं चक्रतुः पार्थिवं रजः ॥३९॥
वसुधारेणुसम्वीतौ वसुधाधरसन्निभौ ।
बभ्राजतुर्यथा शैलौ नीहारेणाभिसंवृतौ ॥४०॥
राक्षसेन तदा भीमं क्लिश्यमानं निरीक्ष्य तु ।
उवाचेदं ततः पार्थः प्रहसन् शनकैरिव ॥४१॥
भीम मा भैर्महाबाहो न त्वां बुध्यामहे वयं ।
समेतं भीमरूपेण रक्षसाश्रमकर्षिताः ॥४२॥
साहाय्ये ऽस्मि स्थितः पार्थ पातयिष्यामि राक्षसं ।
नकुलः सहदेवश्च मातरं गोपयिष्यतः ॥४३॥

॥भीम उवाच॥

उदासीनो निरीक्षस्व न कार्यः संभ्रमस्त्वया ।
न जात्वयं पुनर्जीवेन्मद्बाह्वन्तरमागतः ॥४४॥

॥अर्जुन उवाच॥

किमनेन चिरं भीम जीवता पापरक्षसा ।
गन्तव्ये न चिरं स्थातुमिह शक्यमरिंदम ॥४५॥
पुरा संरज्यते प्राची पुरा सन्ध्या प्रवर्तते ।
रौद्रे मुहूर्ते रक्षांसि प्रबलानि भवन्त्युत ॥४६॥
त्वरस्व भीम मा क्रीड जहि रक्षो विभीषणं ।
पुरा विकुरुते मायां भुजयोः सारमर्पय ॥४७॥

॥वैशम्पायन उवाच॥

अर्जुनेनैवमुक्तस्तु भीमो रोषज्ज्वलन्निव ।
बलमाहारयामास यद्वायोर्जगतः क्षये ॥४८॥
ततस्तस्याम्बुदाभस्य भीमो रोषात् तु रक्षसः ।
उत्क्षिप्याभ्रामयद्देहं तूर्णं शतगुणाधिकं ॥४९॥

॥भीम उवाच॥

वृथा मांसैर्वृथा पुष्टो वृथा वृद्धो वृथा मतिः ।
वृथा मरणमर्हस्त्वं वृथाद्य न भविष्यसि ॥५०॥
क्षेममद्य करिष्यामि यथा वनमकण्टकं ।
न पुनर्मानुषान् हत्वा भक्षयिष्यसि राक्षस ॥५१॥

॥अर्जुन उवाच॥

यदि वा मन्यसे भारं त्वमिमं राक्षसं युधि ।
करोमि तव साहाय्यं शीघ्रमेष निपात्यतां ॥५२॥
अथवाप्यहमेवैनं हनिष्यामि वृकोदर ।
कृतकर्मा परिश्रान्तः साधु तावदुपारम ॥५३॥

॥वैशम्पायन उवाच॥

तस्य तद्वचनं श्रुत्वा भीमसेनो ऽत्यमर्षणः ।
निष्पिष्यैनं बलाद्भूमौ पशुभारममारयत् ॥५४॥
स मार्यमाणो भीमेन ननाद विपुलस्वनं ।
पूरयन् तद्वनं सर्वं जलार्द्र इव दुन्दुभिः ॥५५॥
बाहुभ्यां योक्त्रयित्वा तं बलवान् पाण्डुनन्दनः ।
मध्ये भङ्क्त्वा महाबाहुर्हर्षयामास पाण्डवान् ॥५६॥

हिडिम्बं निहतं दृष्ट्वा प्रहृष्टास्ते तरस्विनः ।
अपूजयन् नरव्याघ्रं भीमसेनमरिंदमं ॥५७॥
पुनरेवार्जुनो वाक्यमुवाचेदं वृकोदरं ।
न दूरं नगरं मन्ये वनादस्मादहं विभो ।
शीघ्रं गच्छाम भद्रं ते न नो विद्यात् सुयोधनः ॥५८॥
तथेत्युक्त्वा ततः सर्वे सह मात्रा महारथाः ।
प्रययुः पुरुषव्याघ्रा हिडिम्बा चैव राक्षसी ॥५९॥

॥इति चतुर्थः सर्गः ॥४॥

॥ हिडिम्बबधश्च समाप्तः ॥

॥ ब्राह्मणविलापः ॥